



Konjunkturbericht

II. Quartal 2026

Standortpolitik



Industrie- und Handelskammer
Halle-Dessau

www.ihk.de/halle

Ergebnisse der 141. IHK-Konjunkturumfrage

141. Konjunkturbericht

2. Quartal 2026

IHK: Weiterhin Flaute – keine Impulse

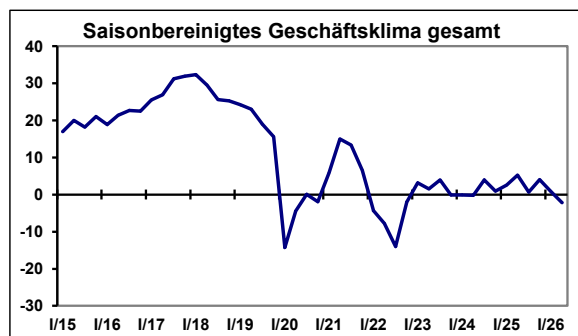
- 1. Industrie: Atempause bei der Lage, aber weiterhin kaum Zuversicht**
- 2. Baugewerbe: schwaches Frühjahr korrigiert, jedoch keine Trendwende**
- 3. Dienstleistungsgewerbe: schwächelt**
- 4. Handel: Skepsis trotz stabiler Lage**
- 5. Verkehrsgewerbe: bergab**

Halle (Saale), den 11. August 2026

Konjunktur 2/2026

Weiterhin Flaute – keine Impulse

Das zweite Quartal im Jahr 2026 bringt weiterhin keine konjunkturelle Trendwende. Die Gegenbewegung nach dem verpatzten Jahresstart jedenfalls fällt minimal aus. Das IHK-Geschäftsklima bewegt sich weiter seitwärts nahe der Nulllinie.



Lediglich bei der Geschäftslage zeigt sich gegenüber dem krisengeprägten Vorquartal eine gewisse Entspannung. Nahezu alle Branchengruppen bewerten ihre aktuelle Situation etwas besser. Dies war vor dem Hintergrund des zum Befragungszeitpunkt abflauenden Nahostkonflikts, der in der Folge relativ gesunkenen Energiepreise sowie staatlicher Eingriffe wie der sogenannten „Spritpreisbremse“ erwartbar.

Gleichwohl hat sich die Lagebeurteilung der Unternehmen strukturell nicht verbessert: Sie erreicht lediglich wieder das Niveau von vor dem Einbruch. Im Vergleich zum recht guten Vorjahresquartal bleibt die aktuelle Bewertung spürbar zurück. Damals war die Einschätzung durch Optimismus im Zuge des Regierungswechsels 2025 geprägt.

Zugleich zeigt sich auch eine wachsende Skepsis gegenüber den derzeit diskutierten politischen Reformvorhaben, etwa in den

Bereichen Rente, Gesundheitswesen und Steuerbelastung. Für die Unternehmen sind viele Ansätze bislang zu unkonkret. Eine nachhaltige Stimmungsaufhellung dürfte erst einsetzen, wenn verlässliche, wachstumsorientierte und bürokratiearme Maßnahmen endlich beschlossen und dann konsequent umgesetzt werden.

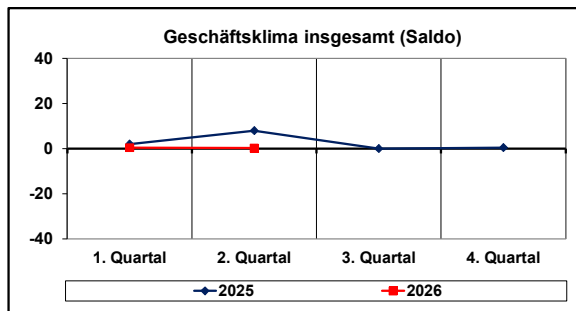
Auch bei den Risiken spiegeln sich die veränderten Rahmenbedingungen wider: Die im Zuge der außenpolitischen Spannungen dominanten Energie- und Rohstoffkosten verlieren zwar leicht an Bedeutung, bleiben jedoch weiterhin das am häufigsten genannte Risiko. Dahinter folgen die (schlechten) wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sowie die (hohen) Arbeitskosten.

Insgesamt zeigt sich, dass die *strukturellen* Herausforderungen der regionalen Wirtschaft die Unternehmen weiterhin stark belasten. Klassisch *konjunkturelle* Risiken treten demgegenüber in den Hintergrund, ohne jedoch vollständig an Bedeutung zu verlieren. Ohne gezielte wirtschaftspolitische Impulse ist daher vorerst nicht mit einer spürbaren Erholung zu rechnen.

Angesichts dieser Gemengelage ergeben sich mehrere Ansatzpunkte für wirtschaftspolitisches Handeln: Neben einer verlässlichen und konsistenten Wirtschaftspolitik im engeren Sinne gewinnen Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten, zur Begrenzung der Arbeitskosten sowie zum Abbau bürokratischer Hürden an Bedeutung.

Konjunkturklima weiterhin nahe Null

Der Geschäftsklimaindex verharrt auch im zweiten Quartal 2026 nahezu unverändert auf der Nulllinie und erreicht magere 0,3 Punkte – fast exakt das Niveau des Vorquartals. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt damit von Stagnation geprägt, die zunehmend strukturelle Züge annimmt.

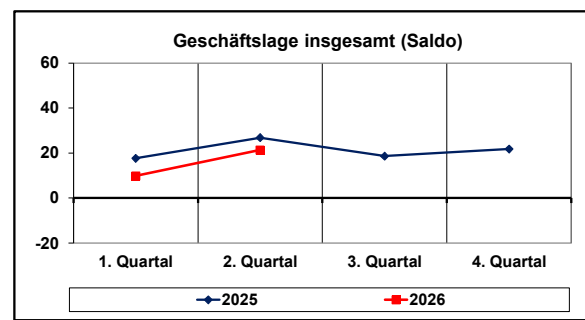


Zwischen den einzelnen Branchen zeigen sich im aktuellen Quartal differenzierte Entwicklungen: Während sich die Stimmung in der Industrie und im Baugewerbe gegenüber dem Vorquartal leicht erholt, verschlechtert sich das Geschäftsklima im Handel erneut. Bei den Dienstleistern und im Verkehrsgewerbe bleibt die Lage weitgehend unverändert.

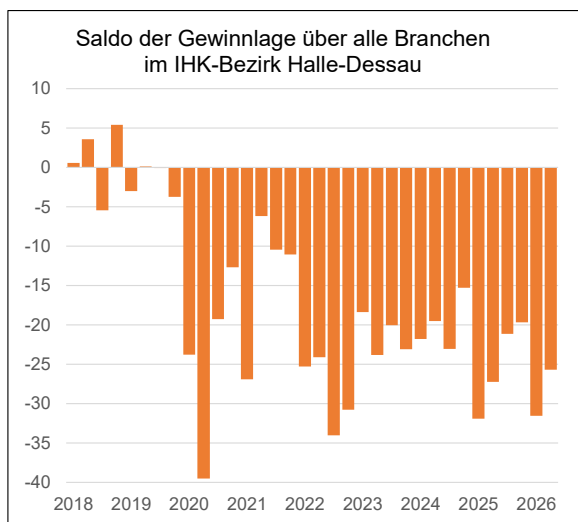
Geschäftslage erholt sich kurzfristig vom Einbruch

Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage erholt sich vom krisenbedingten Einbruch im Vorquartal und erreicht mit einem Saldo von 21,4 Prozentpunkten wieder das vorherige Niveau. Damit wird deutlich, dass es sich eher um eine Gegenbewegung zum vorherigen Einbruch als um eine nachhaltige Verbesserung handelt.

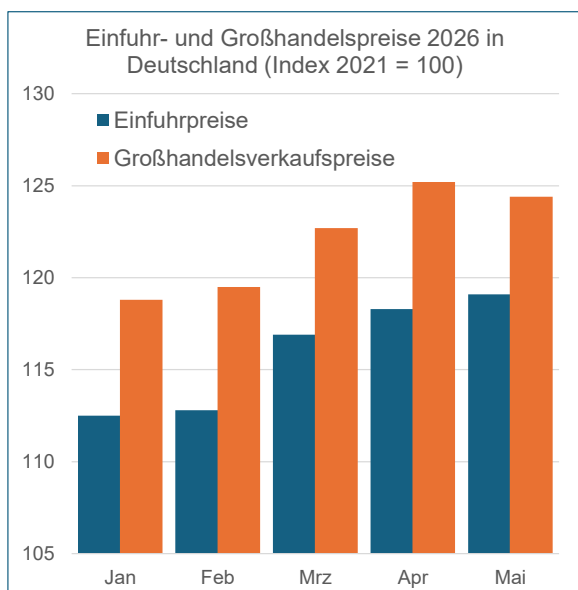
Die zuvor stark angespannte Kostensituation hatte sich infolge des Abflauens des Nahostkonflikts und des relativen Rückgangs der Energiepreise in den vergangenen Wochen etwas entspannt. Insbesondere durch die Anpassung von Handelsströmen – vor allem beim Erdöl – sind die Preise spürbar gesunken. Zusätzlich hat die „Spritpreisbremse“ der Bundesregierung mit einem Steuerrabatt von 17 Cent je Liter Kraftstoff in den Monaten Mai und Juni die Belastung für viele Unternehmen temporär verringert.



Dennoch bleiben die Auswirkungen der vorangegangenen Kostensteigerungen weiterhin deutlich spürbar. Insbesondere die Gewinnlage hat sich weiter eingetrübt, und viele Unternehmen sahen sich gezwungen, ihre Preise anzuheben. Die Entlastung auf der Kostenseite konnte die Belastungen somit nur teilweise kompensieren.



Dies spiegelt sich auch in den Preisentwicklungen wider: So lagen die deutschen Einfuhrpreise bis Mai 2026 um 6,8 Prozent über dem Vorjahresmonat, die Großhandelspreise um 5,8 Prozent. Der Verbraucherpreisindex stieg im ersten Halbjahr 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,4 Prozent. Das ifo-Institut geht davon aus, dass die Krise die Inflationsrate im Jahr 2026 um bis zu 0,5 Prozentpunkte erhöhen (2,5 statt 2,0 Prozent) und das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um bis zu 0,4 Prozentpunkte verringern (0,6 statt 1,0 Prozent) könnte.

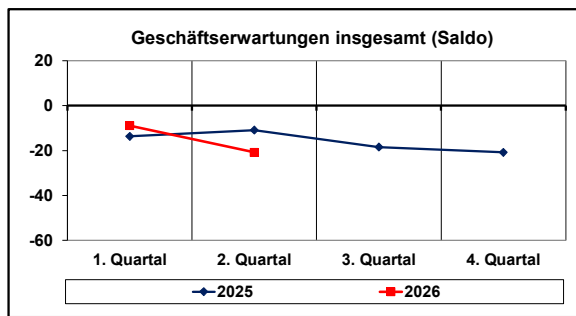


Die Gewinnlage der Unternehmen ist nun bereits seit fast sechs Jahren insgesamt angespannt. Besonders unzufrieden zeigen sich aktuell der Handel und das Baugewerbe, was die branchenspezifischen Unterschiede zusätzlich unterstreicht.

Mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Lage ergibt sich über die Branchen hinweg dennoch ein relativ einheitliches Bild: In nahezu allen Wirtschaftsbereichen hat sich die Lageeinschätzung gegenüber dem krisengeprägten Vorquartal zwar verbessert, der vorangegangene Einbruch hat die Unternehmen jedoch nachhaltig geschwächt. Dies deutet darauf hin, dass die wirtschaftliche Erholung bislang keine ausreichende Dynamik entwickelt, um die strukturellen Belastungen spürbar zu überwinden.

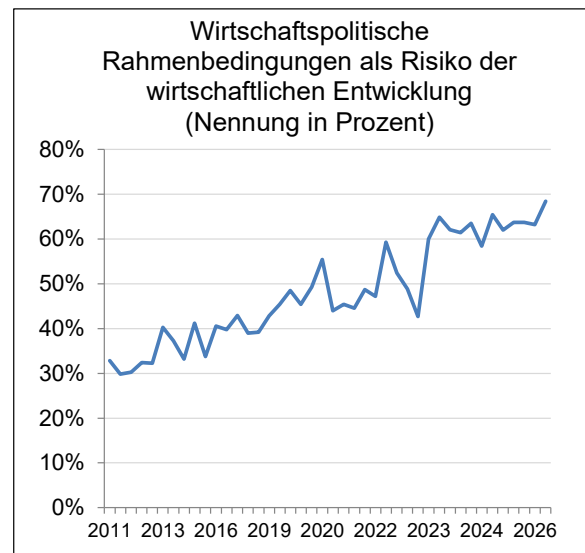
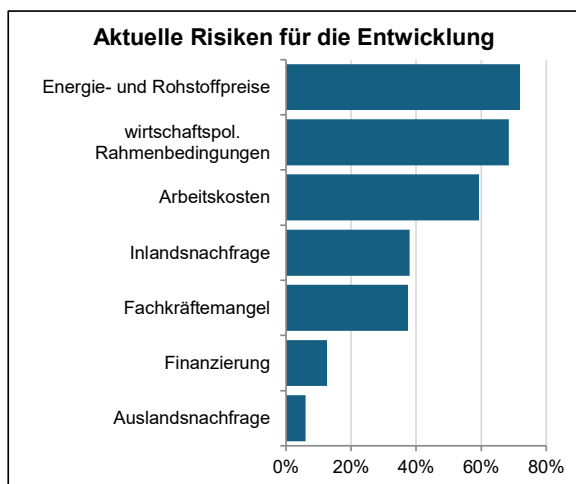
Geschäftserwartungen: Pessimismus verstärkt sich

So positiv die Gegenbewegung bei der Lagebewertung auch ausfällt - ein grundlegend verändertes Gesamtbild bleibt aus. Die Unternehmen schätzen die Situation nüchtern ein und rechnen nicht mit einer nachhaltigen Aufhellung. Im Gegenteil: Die Geschäftserwartungen gehen wieder deutlich zurück. Mit einem Saldo von -20,7 Prozentpunkten fallen sie sogar spürbar pessimistischer aus als im Vorquartal.



Auch im Vergleich zum Vorjahr ist die Eintrübung deutlich. Damals waren die Erwartungen noch von der Hoffnung auf schnelle und wirksame Reformen der neuen Bundesregierung geprägt. Diese „Vorschusszuversicht“ ist inzwischen weitgehend verfliegen, ohne dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erkennbar verbessert hätten.

Die von den Unternehmen genannten Risiken unterstreichen diesen Befund: Im Mittelpunkt stehen weiterhin strukturelle Belastungsfaktoren: Aktuell nennen 72 Prozent der Unternehmen die Energie- und Rohstoffkosten als Risiko, 68 Prozent die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und 59 Prozent die Arbeitskosten. Im Durchschnitt geben die Unternehmen praktisch 3 Risiken an, was die Breite der Belastungen verdeutlicht.



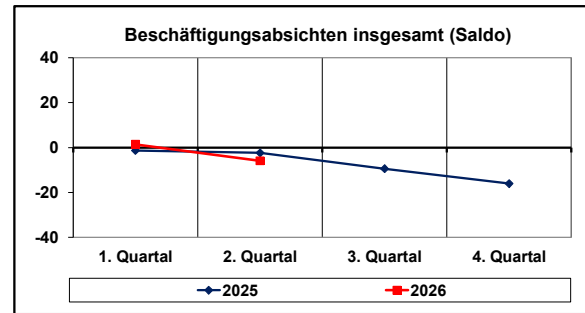
Besonders bemerkenswert ist die Einschätzung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Geschäftsrisiko: Sie erreicht den höchsten Wert seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2011. Dies deutet auf einen erheblichen Vertrauensverlust hin.

Der anhaltende strukturelle Pessimismus macht deutlich, dass eine nachhaltige Verbesserung der Erwartungen nur durch grundlegende Reformen erreichbar ist. Kurzfristige konjunkturelle Impulse können zwar vorübergehend und punktuell entlasten, reichen jedoch nicht aus, um das Vertrauen dauerhaft zu stärken. Vielmehr bedarf es klarer, verlässlicher und wachstumsorientierter Maßnahmen, die insbesondere bei Energie-, Arbeits- und Regulierungsfragen ansetzen und die Investitionsbedingungen nachhaltig verbessern.

Beschäftigungserwartungen: Rückgang setzt sich fort

Die Beschäftigungspläne der Unternehmen liegen mit einem Saldo von -5,9 Prozentpunkten erneut unterhalb der Nulllinie und fallen damit schwächer aus als im Vor- und Vorjahresquartal. Bereinigt um saisonale Effekte sind die Beschäftigungserwartungen bereits seit Mitte 2024 durchgehend negativ. Die Folgen dieser Entwicklung werden zunehmend sichtbar: Insgesamt sind in Sachsen-Anhalt seitdem bereits über 12.000 Arbeitsplätze verloren gegangen, besonders betroffen ist die Industrie – allein hier waren es rund 9.000. Auch Baugewerbe, Verkehr und Handel zeigen Rückgänge. Einzig im Dienstleistungsgewerbe gab es im Gegenzug mehr sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – rund 4.000 neue Arbeitsplätze im Gesundheits- und Pflegebereich. Bedenkt man, dass die Wertschöpfung je Arbeitsplatz in der Industrie im Durchschnitt deutlich höher ist als in den genannten anderen Branchen, muss man von einem regelrechten „Aderlass“ sprechen.

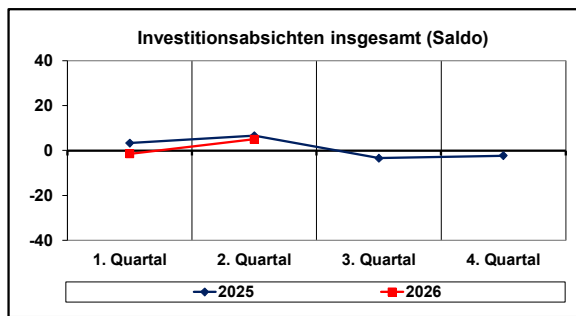
Die anhaltend schwache konjunkturelle Dynamik hat also inzwischen auch den Arbeitsmarkt spürbar erreicht. Eine rasche Trendwende ist vor dem Hintergrund der eingetrübten Erwartungen derzeit nicht absehbar.



Investitionen weiter schwach

Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen steigt gegenüber dem Vorquartal leicht an und erreicht mit einem Saldo von 5,0 Prozentpunkten wieder das Niveau des Vorjahresquartals. Nach Bereinigung um saisonale Effekte zeigt sich jedoch ein weitgehend konstantes Investitionsverhalten auf niedrigem Niveau. Bereits seit drei Jahren verharren die Investitionen damit in einer anhaltenden Schwächephase.

Gleichzeitig hat sich die Struktur der Investitionen verschoben: Im Vordergrund stehen eher defensive Motive, insbesondere zur kostensparenden Rationalisierung und zum Ersatz vorhandener Anlagen. Ergänzt wird dies zuletzt häufiger durch innovationsgetriebene Investitionen, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Energieeffizienz. Diese Entwicklungen zeigen, dass Unternehmen zwar weiterhin investieren, jedoch primär zur Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und weniger zur Expansion.



Die wahrgenommenen Investitionshemmnisse haben sich erneut verstärkt. Knapp die Hälfte der Unternehmen nennt die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als zentrales Hindernis – nach 36 Prozent im Vorjahresquartal ein deutlicher Anstieg. Zudem wirkt die unsichere Geschäftsentwicklung für 43 Prozent der Betriebe investitionshemmend.

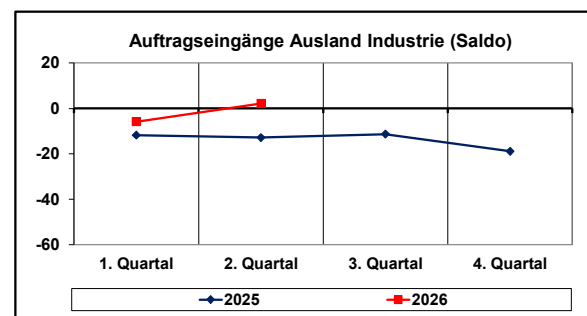


Insgesamt wird deutlich, dass die Unternehmen zwar grundsätzlich zur Modernisierung bereit sind, jedoch die Unsicherheit und die als unzureichend empfundenen Rahmenbedingungen größere Investitionsvorhaben bremsen. **Ohne verlässlichere wirtschaftspolitische Leitplanken und eine bessere Planbarkeit ist daher nicht mit einer spürbaren Belebung der Investitionstätigkeit zu rechnen.**

Auslandsnachfrage: leichte Belebung erkennbar

Da aus dem Inland derzeit kaum Wachstumsimpulse kommen, richtet sich der Blick der Unternehmen verstärkt auf die internationale Nachfrage. Die Hoffnung, von einer Dynamik im Ausland profitieren zu können, bleibt jedoch durch die eingeschränkte Wettbewerbsfähigkeit – insbesondere infolge hoher Standortkosten – gedämpft.

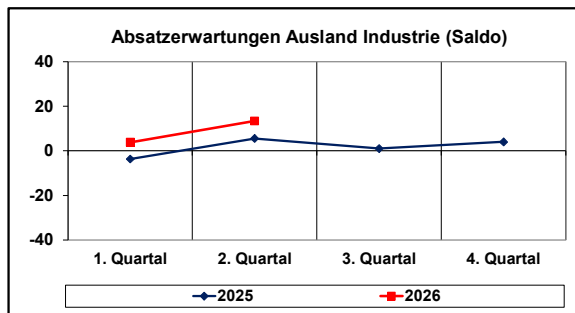
Im aktuellen Quartal zeigt sich dennoch eine leichte Verbesserung: Die Auftragseingänge der Industrie im IHK-Bezirk sind erstmals seit 17 Quartalen wieder positiv und liegen aktuell bei einem Saldo von 2,2 Prozentpunkten. Gegenüber dem Vorquartal bedeutet dies eine durchaus spürbare Aufwärtsbewegung, wenn auch auf niedrigem Niveau.



Für die kommenden Monate wird mit einer weiteren Belebung des Auslandsgeschäfts gerechnet. Der Ausblick hat sich hier mit einem Saldo von 13,4 Prozentpunkten deutlich aufgehellt. Dabei wirkt sich auch die internationale Lage im Zusammenhang mit dem Iran-Konflikt aus: Weltweit steigende Energiekosten relativieren den bislang ausgeprägten Wettbewerbsnachteil

energieintensiver Standorte in Deutschland zumindest teilweise.

Gleichwohl bleibt festzuhalten, dass diese Entwicklung eher eine temporäre Entlastung – also eine Art „Verschnaufpause“ - darstellt, nicht aber eine grundlegende Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit bedeutet. Strukturelle Standortnachteile bestehen weiterhin und begrenzen die Dynamik im Außenhandel.



Kurzfasit:

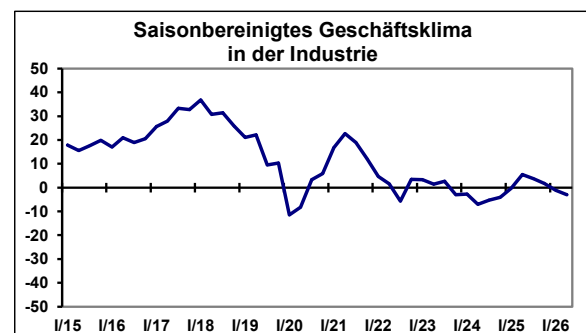
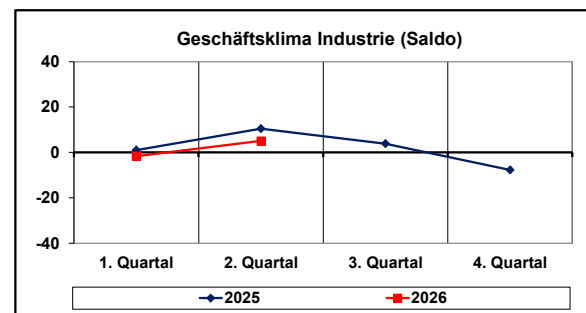
Die regionale Wirtschaft verharrt weiterhin in der Stagnation. Gegenüber dem Vorquartal sind keine grundlegenden Fortschritte bei der Bewältigung der strukturellen Herausforderungen erkennbar. Zwar hat die Bundesregierung zentrale Reformvorhaben angestoßen, deren Wirkung dürfte jedoch erst mittelfristig spürbar werden.

Damit bleibt die wirtschaftliche Lage fragil: Einzelne Impulse können die strukturellen Schwächen derzeit nicht kompensieren.

Industrie: Atempause bei der Lage, aber weiterhin kaum Zuversicht

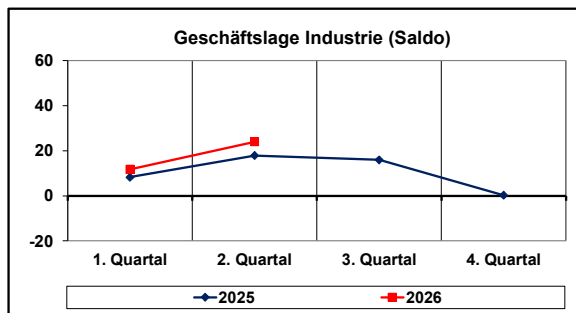
Auch in der Industrie wirkte der plötzliche Energiepreisanstieg im Vorquartal stark belastend – entsprechend zeigt sich aktuell eine Korrekturbewegung. Das Geschäftsklima steigt gegenüber dem Vorquartal auf 5,0 Punkte. Damit wird das solide Niveau des Vorjahres jedoch nicht wieder erreicht. Saisonbereinigt deutet die Entwicklung sogar weiterhin nach unten und unterstreicht die anhaltend schwache Grundtendenz.

Insbesondere für energieintensive Unternehmen bleibt der Kostendruck trotz der jüngsten Entspannung hoch, während gleichzeitig die Planungssicherheit gering ist. Vor diesem Hintergrund haben sich die Hoffnungen auf eine kurzfristige konjunkturelle Erholung in der Industrie zuletzt weiter abgeschwächt.

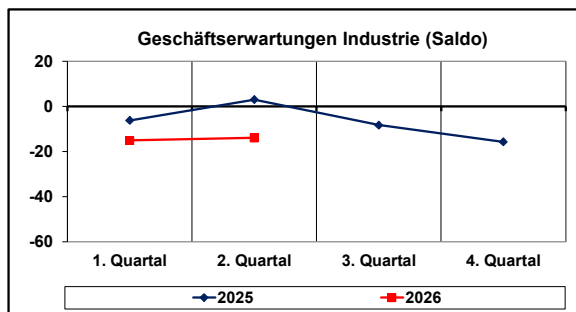


Die aktuelle Geschäftslage verbessert sich dagegen spürbar. Ausschlaggebend sind vor

allein die Beruhigung der Iran-Krise zum Befragungszeitpunkt sowie eine Belebung der Auslandsaufträge. Auch die Umsatzentwicklung wird im zweiten Quartal wieder positiver bewertet. Der Auslastungsgrad verharrt jedoch mit 78,6 Prozent auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und signalisiert weiterhin ungenutzte Kapazitäten.

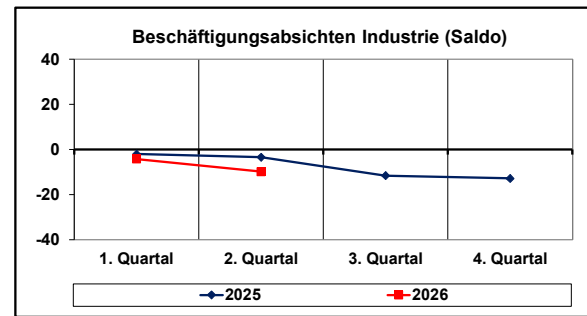


Abseits des Auslandsgeschäfts bleiben die Vorzeichen insgesamt verhalten. Die Geschäftserwartungen verharren mit einem Saldo von -13,9 Prozentpunkten auf dem Niveau des Vorquartals und bleiben klar pessimistisch. Die Unternehmen rechnen dabei insbesondere mit rückläufigen regionalen Absatzmöglichkeiten. Parallel plant rund ein Drittel der Betriebe weitere Preisanpassungen, was auf anhaltenden Kostendruck hindeutet.

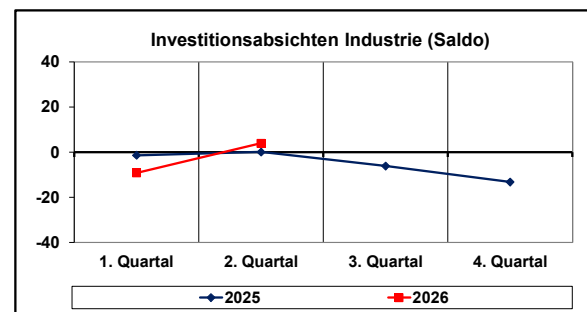


Auch bei den Beschäftigungserwartungen überwiegt die Zurückhaltung. Mit einem Saldo von -4,2 Prozentpunkten bleiben diese im negativen Bereich. Die Industrie

reagiert damit weiterhin mit Vorsicht auf die unsicheren Rahmenbedingungen.



Die Investitionsabsichten hellen sich zwar saisonal bedingt leicht auf und liegen mit einem Saldo von 3,8 Prozentpunkten leicht im positiven Bereich. Eine echte Investitionsdynamik ist daraus jedoch nicht abzuleiten. Vielmehr werden nicht zwingend erforderliche Vorhaben weiterhin zurückgestellt. Der Fokus liegt klar auf Ersatzinvestitionen (74,4 Prozent) sowie auf kostensparenden Rationalisierungsmaßnahmen (45,3 Prozent).



Innerhalb der industriellen Teilbereiche zeigt sich ein heterogenes Bild, das die insgesamt angespannte, aber nicht einheitliche Entwicklung der Branche unterstreicht:

Vorleistungsgüterproduzenten:

Als wichtigste Industriegruppe der Region weist dieser Bereich gegenüber dem Vorquartal ein nahezu unverändertes Geschäftsklima auf. Mit -9,3 Punkten bleibt die Stimmung klar im negativen Bereich.

Insbesondere die Gewinnlage ist angesichts weiterhin hoher Energiepreise angespannt, auch wenn sich die Umsatzentwicklung im aktuellen Quartal stabil zeigt.

Der anhaltende Kostendruck erhöht den Anpassungsbedarf bei den Preisen spürbar, sodass viele Unternehmen erneute Preiserhöhungen planen, um die gestiegenen Belastungen zumindest teilweise weiterzugeben.

Investitionsgüterproduzenten:

Bei den Herstellern von Investitionsgütern, etwa im Maschinen- und Fahrzeugbau, hat sich das Geschäftsklima leicht verbessert, bleibt mit -12,4 Punkten aber weiterhin deutlich negativ. Während die inländischen Auftragseingänge weiter zurückgehen, zeigt sich das Auslandsgeschäft aktuell etwas robuster und entwickelt sich positiv. Auch für die kommenden Monate wird hier mit steigenden Absätzen gerechnet.

Für eine Trendwende reicht dies jedoch nicht aus: Die Erwartungen sowie die Planungen für Beschäftigung und Investitionen bleiben überwiegend negativ. **Dies verdeutlicht die starke Abhängigkeit von internationalen Märkten bei gleichzeitig schwacher Binnenkonjunktur.**

Ver- und Gebrauchsgüterproduzenten:

Diese Teilbranche weist weiterhin das beste Geschäftsklima innerhalb der Industrie auf und kann sich gegenüber dem Vorquartal sogar weiter verbessern. Angesichts steigender Umsätze und Gewinne wird die aktuelle Lage überwiegend positiv bewertet.

Impulse kommen insbesondere aus dem Auslandsgeschäft, das für zusätzliche Auftragszuwächse sorgt.

Auch der Ausblick bleibt vergleichsweise stabil auf gutem Niveau. Entsprechend sind die Planungen für Beschäftigung und Investitionen per Saldo positiv.

Energie, Wasser, Entsorgung:

In diesem Bereich bleibt das Geschäftsklima mit 17,0 Punkten gegenüber dem Vorquartal weitgehend stabil. Sowohl die Lagebewertungen als auch die Erwartungen liegen jedoch unter dem Niveau des Vorjahres. Die aktuelle Geschäftslage wird angesichts stabiler Umsätze und Gewinne mehrheitlich als gut eingeschätzt. Während die Inlandsnachfrage rückläufig ist, können Zuwächse im Auslandsgeschäft diese Entwicklung teilweise kompensieren. Insgesamt zeigt sich die Branche damit vergleichsweise stabil, jedoch ohne zusätzliche Wachstumsimpulse.

Die amtlichen Daten für das erste Quartal 2026 bestätigen die insgesamt verhaltene Entwicklung: Von Januar bis März erzielten die Industriebetriebe im IHK-Bezirk einen Umsatz von 7,7 Milliarden Euro, was einem Anstieg von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht.

Der Auslandsumsatz entwickelte sich dabei dynamischer und stieg um 5,5 Prozent auf 2,7 Milliarden Euro. Entsprechend erhöhte sich die Exportquote auf 35,3 Prozent, was die wachsende Bedeutung des Auslandsgeschäfts angesichts der schwachen Binnennachfrage unterstreicht.

Demgegenüber stehen strukturelle Rückgänge: Die Zahl der Industriebetriebe mit mindestens 50 Beschäftigten sank auf 309, und auch die Beschäftigtenzahl ging um 2,1 Prozent auf 55.963 zurück. Dies zeigt, dass die Unternehmen ihre Kapazitäten weiterhin an das schwierige Umfeld anpassen.

Fazit Industrie: strukturelle Belastungen bremsen die Erholung

Die Industrie im Kammerbezirk steht seit längerem vor erheblichen strukturellen Herausforderungen. Hohe Energie- und Arbeitskosten sowie umfangreiche regulatorische Vorgaben führen zu spürbaren Wettbewerbsnachteilen im internationalen Vergleich. Gleichzeitig schwächt die rückläufige Industrienachfrage im Inland die Auftragslage insbesondere bei vorleistungsorientierten Betrieben.

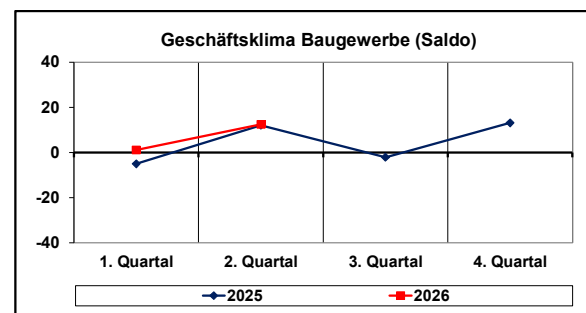
Es zeichnet sich zunehmend die Gefahr einer schleichenden Erosion der industriellen Basis ab – sowohl bundesweit als auch in der Region.

Um gegenzusteuern, sind verlässliche und wettbewerbsfähige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen entscheidend. Dazu zählen insbesondere eine nachhaltige Begrenzung betrieblicher Kosten, eine Reduktion regulatorischer Belastungen sowie mehr Planungssicherheit für Investitionen. Nur unter diesen Voraussetzungen kann es gelingen, die industrielle Basis zu stabilisieren und wieder Wachstumsimpulse zu setzen.

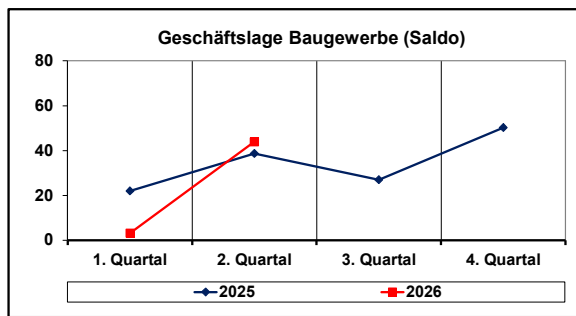
Baugewerbe: schwaches Frühjahr korrigiert, jedoch keine Trendwende

Im Baugewerbe führte das witterungsbedingt ungewöhnlich schwache erste Quartal zu einer spürbaren Eintrübung der Lage. Das kalte Wetter verzögerte zahlreiche Baustarts, die inzwischen jedoch weitgehend nachgeholt wurden. Entsprechend zeigt sich im zweiten Quartal eine Korrekturbewegung.

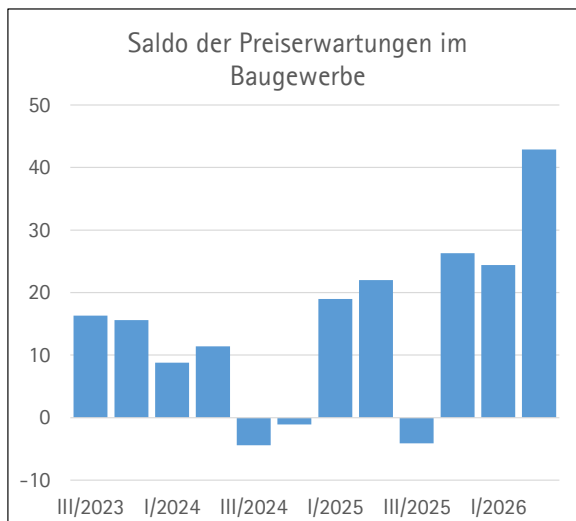
Das Geschäftsklima steigt gegenüber dem Vorquartal auf 12,5 Punkte an, gleicht damit den vorherigen Rückgang aus und erreicht wieder das Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung ist jedoch vor allem als Nachholeffekt zu interpretieren und nicht als Änderung des Konjunkturbildes.



Die aktuelle Geschäftslage wird mit einem Saldo von 43,9 Prozentpunkten aktuell deutlich besser bewertet als noch im Vorquartal und liegt damit etwa auf dem Niveau des mittelfristigen Durchschnitts. Insbesondere die Auftragslage hat sich verbessert – vor allem im öffentlichen Bau sowie im Wirtschaftsbau. Entsprechend äußern sich nahezu 80 Prozent der Bauunternehmen zufrieden mit ihrem aktuellen Auftragsbestand. Die durchschnittliche Auftragsreichweite beträgt derzeit 16,6 Wochen und sorgt kurzfristig für eine vergleichsweise stabile Auslastung.

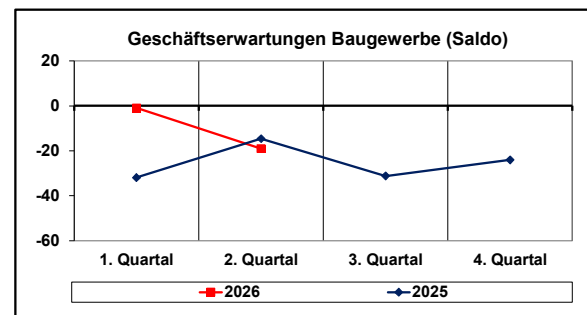


Gleichzeitig bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen herausfordernd. Vor allem die Preisentwicklung belastet weiterhin die Gewinnlage und erhöht den Druck auf die Unternehmen, ihre Preise weiter anzuheben. Damit bleibt die Kostensituation trotz der stabileren Auftragslage angespannt.

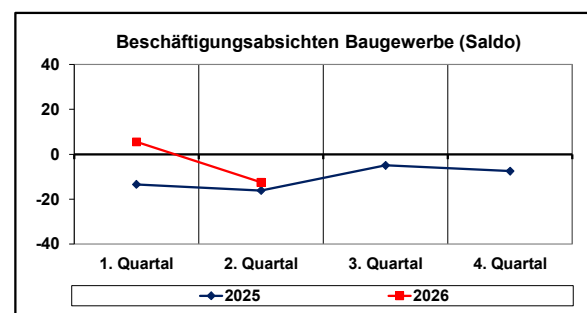


Die Geschäftserwartungen trüben sich hingegen deutlich ein und liegen mit einem Saldo von -19,0 Prozentpunkten klar im negativen Bereich. Hier zeigt sich, dass die aktuelle Verbesserung maßgeblich durch Sondereffekte geprägt ist und keine nachhaltige Erholung signalisiert. Zwar wird die Umsatzentwicklung kurzfristig noch als leicht steigend eingeschätzt, dies dürfte jedoch auch mit Hoffnungen auf zusätzliche Impulse aus öffentlichen Infrastrukturinvestitionen – etwa im

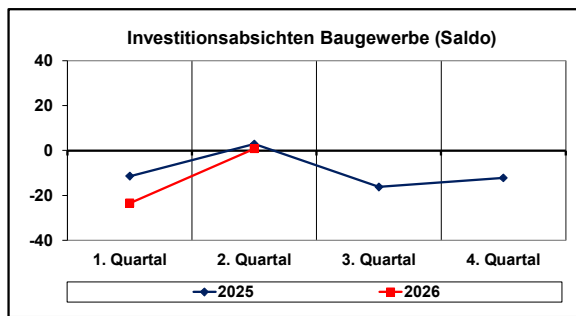
Zusammenhang mit Mitteln aus dem „Sondervermögen“ – zusammenhängen.



Die Beschäftigungserwartungen verschlechtern sich erneut deutlich. Mit einem Saldo von -12,5 Prozentpunkten liegen sie wieder klar im negativen Bereich. Dies deutet darauf hin, dass die Unternehmen trotz stabiler Auslastung ihre Personalplanung vorsichtig gestalten und sich auf eine mögliche Abschwächung einstellen.



Die Investitionspläne zeigen sich dagegen leicht verbessert. Nach dem starken Rückgang im Vorquartal erreichen sie mit einem Saldo von 0,9 Prozentpunkten wieder ein neutrales Niveau. Eine echte Investitionsdynamik ist jedoch nicht erkennbar – vielmehr dominiert weiterhin Zurückhaltung.



Die Untergruppen des Baugewerbes zeigen insgesamt ein ähnliches Grundmuster: einer kurzfristigen Stabilisierung der Lage stehen weiterhin verhaltene bis pessimistische Erwartungen gegenüber. Im Detail ergeben sich jedoch Unterschiede:

Ausbaugewerbe:

Das Geschäftsklima hellt sich gegenüber dem Vorquartal auf, liegt mit 10,1 Punkten jedoch weiterhin unter dem Vorjahreswert. Vor allem die Lagebewertung erholt sich vom Einbruch zu Jahresbeginn. Gleichwohl bleiben Gewinne, Umsätze und Auftragseingänge überwiegend rückläufig. Lediglich im Wirtschaftsbau werden stabile Auftragseingänge gemeldet. Die Erwartungen bleiben mehrheitlich pessimistisch, was auf eine ausbleibende anhaltende Nachfragestärkung hindeutet.

Hochbau:

Die leichte Belebung aus dem Vorquartal setzt sich fort, und es werden erneut gestiegene Auftragseingänge gemeldet. Allerdings kommt diese Nachfrage weiterhin nicht aus dem Wohnungsbau, wo die Rahmenbedingungen unverändert schwierig sind. Impulse gehen vielmehr vom öffentlichen Bau sowie vom Wirtschaftsbau aus. Trotz einer leichten Eintrübung der

Erwartungen gehen die Unternehmen kurzfristig noch von steigenden Umsätzen aus – eine Entwicklung, die vor allem auf bestehende Projekte und laufende Maßnahmen zurückzuführen sein dürfte.

Tief- und Straßenbau:

Dieser Bereich war im Vorquartal besonders stark von witterungsbedingten Verzögerungen betroffen. Entsprechend war die Geschäftslage deutlich eingebrochen, während sich die Erwartungen zwischenzeitlich aufgehellt hatten. Im aktuellen Quartal erfolgt eine Gegenbewegung: Die Lage verbessert sich, die Erwartungen trüben sich wieder ein. Insgesamt bleibt das Geschäftsklima damit nahezu konstant. Es werden mehr Auftragseingänge aus dem öffentlichen Bau gemeldet, was erste Effekte zusätzlicher Mittel aus dem „Sondervermögen“ widerspiegeln könnte. Gleichwohl erkennen die Unternehmen noch keine Trendwende. Die Erwartungen sind per Saldo wieder negativ, und rund 60 Prozent der Betriebe planen Preisanhebungen – ein Hinweis auf anhaltenden Kostendruck.

Die offiziellen Zahlen für das erste Quartal 2026 unterstreichen das verhaltene Bild: Der Gesamtumsatz im IHK-Bezirk Halle-Dessau lag zwischen Januar und März bei 255 Millionen Euro und damit um 1,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Betriebe im Bauhauptgewerbe blieb mit 151 nahezu konstant, ebenso die Beschäftigtenzahl mit 8.419.

Fazit Baugewerbe: kurzfristige Aufhellung, strukturelle Schwäche bleibt

Die Nachfrage im Baugewerbe zeigt trotz der aktuellen Belebung weiterhin eine geringe Dynamik. Insbesondere die hohe Zinsbelastung dämpft die Neubautätigkeit deutlich, während öffentliche Investitionsprogramme bislang nur begrenzte Impulse setzen. Saisonale Effekte und eine Belebung im Wirtschaftsbau sorgen zwar im Sommerquartal für stabilere Auftragseingänge, können jedoch die strukturelle Schwäche nicht überdecken.

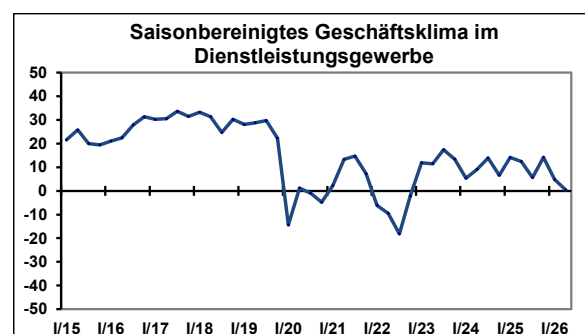
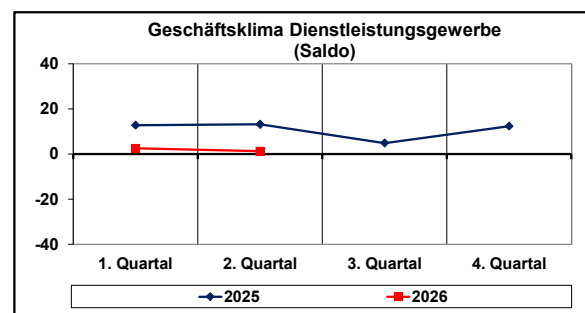
Vor diesem Hintergrund gewinnt die wirtschaftspolitische Flankierung an Bedeutung. Neben einer allgemeinen Belebung der Bauinvestitionen und der konsequenten Umsetzung öffentlicher Infrastrukturprojekte sind vor allem strukturelle Verbesserungen notwendig. Dazu zählen verlässliche Rahmenbedingungen, beschleunigte Genehmigungsverfahren sowie eine spürbare Entlastung bei Bauanforderungen, insbesondere zur Begrenzung der Baukosten.

Nur wenn diese Faktoren verbessert werden, lassen sich sowohl die Nachfrage als auch die Profitabilität im Baugewerbe durchgreifend stärken. Dies ist zugleich Voraussetzung dafür, dass öffentliche Investitionen in Infrastruktur und Gebäude zügig umgesetzt werden können, ohne zusätzliche Preissteigerungen zu verursachen.

Dienstleistungsgewerbe: schwächelt

Das Dienstleistungsgewerbe war in den vergangenen Jahren ein zentraler Stabilitätsanker der regionalen Konjunktur. Aufgrund seiner heterogenen Struktur wirken sich konjunkturelle Schwankungen hier in der Regel abgefedert aus. Aktuell zeigt sich jedoch auch in dieser Branche eine anhaltend schwache Entwicklung. Insbesondere der deutliche Anstieg der Arbeitskosten und der daraus resultierende Preisdruck belasten zunehmend Gewinne und Umsätze.

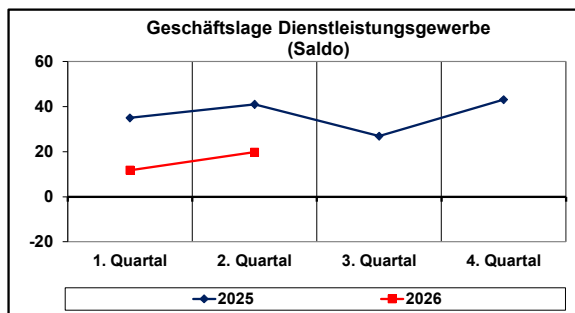
In der Folge verharrt das Geschäftsklima auf dem verhaltenen Niveau des Vorquartals und bleibt damit hinter dem Vorjahreswert zurück. Der Klimaindikator liegt bei 1,4 Punkten. Saisonbereinigt deutet die Entwicklung sogar auf eine leichte Abwärtsbewegung hin und unterstreicht die schwindende Stabilitätsfunktion des Sektors.



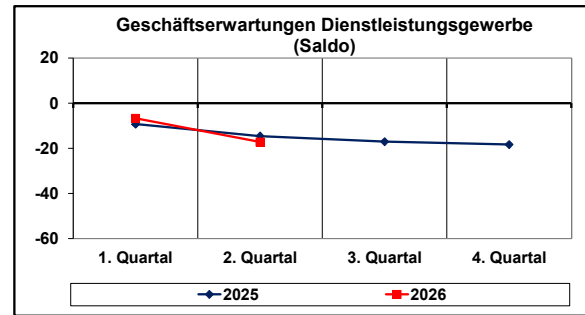
Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage fällt vor diesem Hintergrund weiterhin

verhalten aus und liegt erneut deutlich unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Mit einem Saldo von 19,8 Prozentpunkten zeigt sich gegenüber dem Vorquartal zwar eine leichte Verbesserung, diese bleibt jedoch im Rahmen saisonüblicher Schwankungen und signalisiert keine grundlegende Erholung.

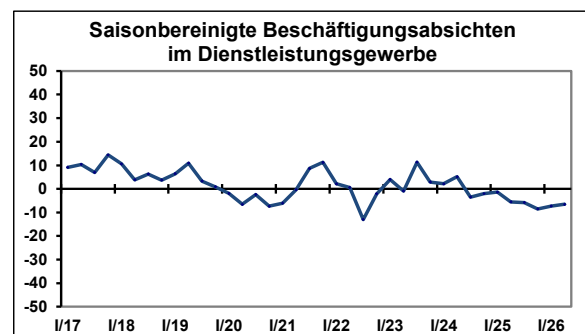
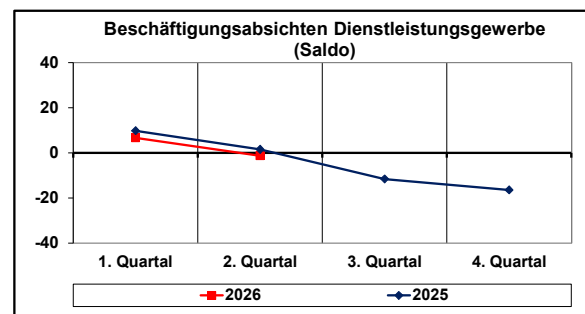
Gleichzeitig bewerten viele Dienstleistungsunternehmen ihre Auftragslage weiterhin als ausreichend: Rund drei Viertel der Betriebe zeigen sich mit ihrem Auftragsbestand zufrieden. Dies deutet darauf hin, dass sich die konjunkturelle Abschwächung bislang eher moderat auswirkt und noch keine flächendeckende Nachfrageschwäche eingesetzt hat.



Die Geschäftserwartungen sind hingegen klar eingetrübt. Der Pessimismus nimmt gegenüber dem Vorquartal weiter zu. Mit einem Saldo von -17,1 Prozentpunkten überwiegen die skeptischen Einschätzungen deutlich. Für die kommenden Monate gehen die Unternehmen zwar insgesamt von stabilen Umsätzen aus, rechnen jedoch gleichzeitig mit weiter steigenden Preisen. Dies verdeutlicht den anhaltenden Kosten- und Anpassungsdruck, der zunehmend an die Kunden weitergegeben werden muss.

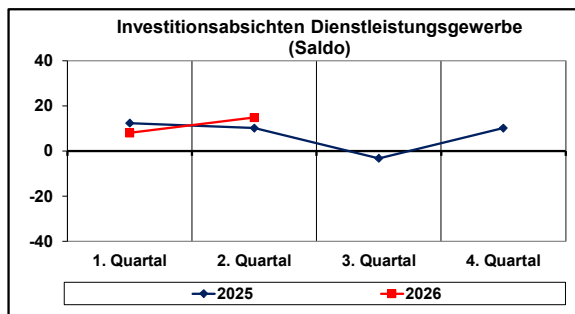


Die steigenden Kosten wirken sich auch auf die Personalplanung aus. Die Beschäftigungserwartungen verschlechtern sich erneut und liegen mit einem Saldo von -1,3 Prozentpunkten leicht im negativen Bereich. Damit reagiert die Branche vorsichtig auf die zunehmenden Unsicherheiten und hält sich bei Neueinstellungen zurück.



Bei den Investitionsplänen zeigt sich hingegen eine gewisse Aufhellung. Mit einem Saldo von 14,2 Prozentpunkten liegen sie über dem Niveau des Vorquartals. Allerdings bleibt die Struktur der Investitionen defensiv geprägt: Neben dem Ersatzbedarf gewinnt die Innovationsorientierung an Bedeutung. Für

rund 50 Prozent der Dienstleister stehen dabei Investitionen in die Digitalisierung im Fokus.



Die Entwicklung im Dienstleistungssektor zeigt aktuell Unterschiede:

Unternehmensnahe Dienstleistungen:

In dieser größten Teilbranche hat sich die Situation gegenüber dem Vorquartal kaum verändert. Das Geschäftsklima liegt mit 1,3 Punkten auf dem Niveau des Vor- und des entsprechenden Vorjahresquartals. Die Geschäftslage bleibt verhalten positiv, bei insgesamt stabilen Umsätzen. Der Großteil der Unternehmen zeigt sich mit seinem Auftragsbestand zufrieden.

Bei den Erwartungen ist jedoch ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorquartal zu beobachten, auch wenn die Umsatzerwartungen insgesamt positiv bleiben. Die Investitionsneigung ist weiterhin hoch. Häufig stehen dabei Innovationsinvestitionen im Vordergrund, was zugleich den wachsenden Anpassungs- und Transformationsdruck in der Branche unterstreicht.

Persönliche Dienstleistungen:

Nach dem Einbruch im Vorquartal hellt sich das Geschäftsklima hier leicht auf. Mit 5,4 Punkten bleibt es jedoch deutlich unter dem

Vorjahreswert. Die Geschäftslage wird insbesondere durch eine deutlich verschlechterte Gewinnsituation belastet. Auch die Erwartungen fallen spürbar negativ aus: Viele Unternehmen rechnen mit rückläufigen Umsätzen.

Fazit Dienstleistungsgewerbe: Stütze mit nachlassender Tragkraft

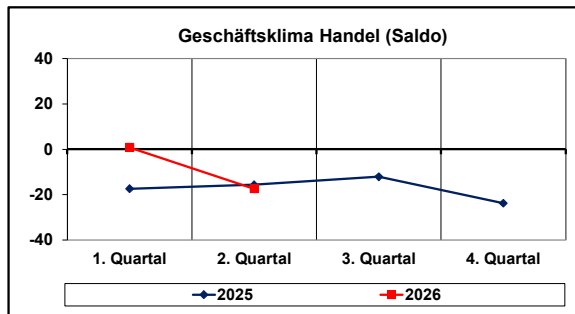
Im Dienstleistungssektor zeigt sich weiterhin eine schwache Entwicklung. Steigende Arbeitskosten und sinkende Margen setzen die Unternehmen zunehmend unter Druck, insbesondere in personalintensiven Branchen. Preisanpassungen sind dort vielfach unumgänglich, können jedoch die Nachfrage zusätzlich dämpfen und die Spielräume weiter einengen.

Damit verliert der Dienstleistungsbereich spürbar seine über lange Zeit wirksame Stabilitätsfunktion für die Gesamtwirtschaft. Während die Geschäftstätigkeit vielfach noch durch bestehende Aufträge getragen wird, nimmt der Anpassungsdruck auf der Kosten- und Preisseite weiter zu. Ohne eine Verbesserung der Rahmenbedingungen droht sich diese Entwicklung zu verfestigen.

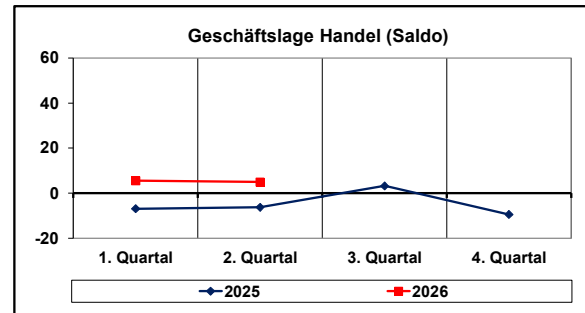
Um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit dieses wichtigen und dynamischen Sektors zu sichern, sind gezielte Entlastungen erforderlich. Im Mittelpunkt sollten Maßnahmen stehen, die die Dynamik der Arbeitskosten begrenzen und zugleich bürokratische Hürden spürbar reduzieren.

Handel: Skepsis trotz stabiler Lage

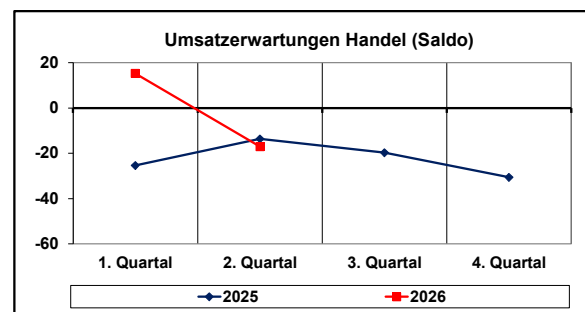
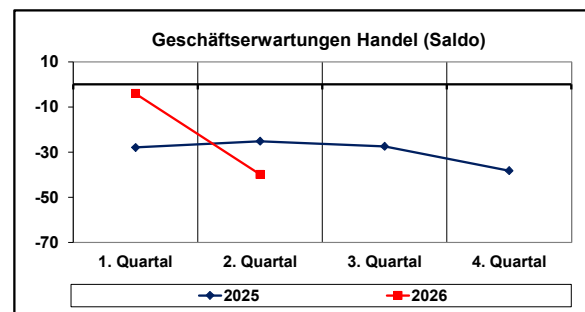
Die Stimmung im Handel bleibt angespannt. Die im Vorquartal beobachtete Aufhellung setzt sich nicht fort. Das Geschäftsklima fällt deutlich auf -17,2 Punkte zurück und liegt damit wieder auf dem Niveau des Vorjahres. Besonders die Erwartungen der Handelsunternehmen haben sich spürbar eingetrübt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorquartal witterungsbedingte Sondereffekte – etwa im Zusammenhang mit saisonalen Sortimenten – eine Rolle gespielt haben dürften.



Die aktuelle Geschäftslage zeigt sich hingegen vergleichsweise stabil. Mit einem Saldo von 5,0 Prozentpunkten bleibt sie gegenüber dem Vorquartal nahezu unverändert. Allerdings werden sowohl die Umsatz- als auch die Gewinnentwicklung weiterhin überwiegend als rückläufig eingeschätzt. Dies unterstreicht die fragile wirtschaftliche Situation, in der stabile Lagewerte nicht mit einer tatsächlichen Verbesserung der Ertragssituation gleichzusetzen sind.

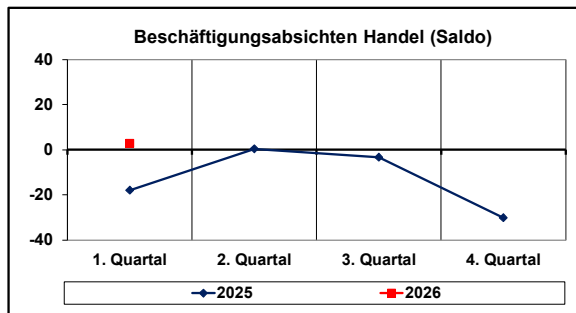


Die Geschäftserwartungen verschlechtern sich deutlich. Mit einem Saldo von -39,3 Prozentpunkten fällt der Ausblick nochmals pessimistischer aus als im Vorquartal und liegt sogar unter dem Niveau des Vorjahres. Maßgeblich hierfür sind sinkende Umsatzerwartungen, deren Saldo auf -17,0 Prozentpunkte zurückgeht. Gleichzeitig geben die Preiserwartungen nach – ein Hinweis darauf, dass Kostensteigerungen zunehmend schwieriger an die Kunden weitergegeben werden können und die Preissetzungsspielräume abnehmen.

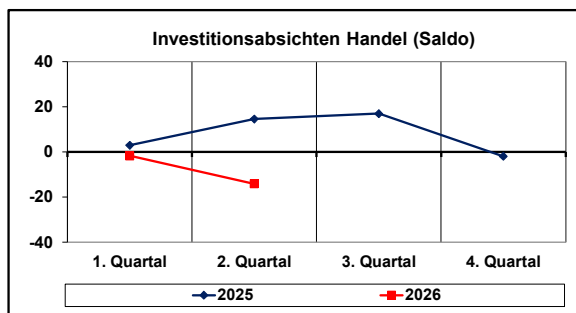


Auch bei den Beschäftigungserwartungen ist die zwischenzeitliche Stabilisierung beendet. Mit einem Saldo von -8,2 Prozentpunkten ist in den kommenden Monaten wieder mit

einem leichten Rückgang der Beschäftigung zu rechnen. Die Unternehmen reagieren damit auf die eingetrübten Perspektiven und halten sich bei Neueinstellungen zurück.



Die Investitionsabsichten gehen ebenfalls deutlich zurück. Mit einem Saldo von -14,0 Prozentpunkten liegen sie sowohl unter dem Vorquartal als auch unter dem Vorjahreswert. Die ausgeprägte Zurückhaltung der Unternehmen lässt auf eine hohe Unsicherheit und fehlende Planungssicherheit schließen. Fast ein Drittel der Handelsunternehmen plant derzeit keinerlei Investitionen – ein deutliches Signal für die aktuell schwache Investitionsdynamik im Handel.



Die Handelsbranche zeigt im zweiten Quartal 2026 ein differenziertes Bild:

Großhandel:

Das Geschäftsklima verändert sich gegenüber dem Vorquartal kaum und liegt mit 18,8 Punkten über dem Niveau des Vorjahresquartals. Die Unternehmen

berichten von stabilen Gewinnen bei zugleich steigenden Umsätzen. Zwar trüben sich die Erwartungen leicht ein, dennoch bleiben die Planungen hinsichtlich Beschäftigung und Investitionen insgesamt positiv. Dies deutet auf eine kurzfristig robuste Entwicklung in dieser Sparte hin.

Einzelhandel:

Im Einzelhandel hingegen verschlechtert sich das Geschäftsklima gegenüber dem Vorquartal deutlich. Mit -29,0 Punkten nähert es sich dem niedrigen Niveau des Vorjahresquartals an. Die Geschäftslage wird maßgeblich durch sinkende Umsätze und rückläufige Gewinne belastet. Auch die Erwartungen fallen per Saldo klar negativ aus, was sich in geplanten Rückgängen bei Investitionen und Beschäftigung niederschlägt. Zudem haben viele Einzelhändler nur geringe Hoffnung, gestiegene Kosten kurzfristig über höhere Preise weitergeben zu können, was den Margendruck verstärkt.

Kfz-Handel:

Auch im Kfz-Handel zeigt sich ein rückläufiges und insgesamt negatives Geschäftsklima. Während sich die Bewertung der aktuellen Lage leicht verbessert, gehen die Erwartungen deutlich zurück. Es wird mit Umsatzrückgängen gerechnet, und die Unternehmen agieren bei Investitions- und Personalentscheidungen zunehmend zurückhaltend.

Fazit Handel: Hoffnung schwindet wieder

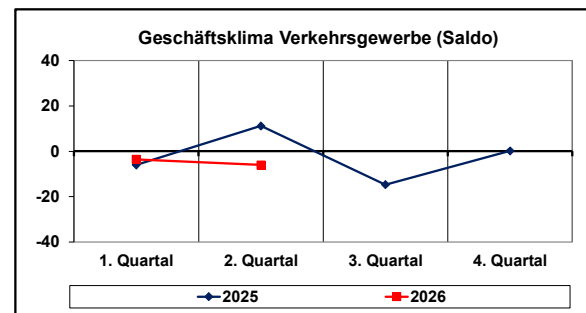
Der regionale Handel befindet sich weiterhin in einer Phase erheblicher Unsicherheit. Steigende Kosten und Preise belasten viele Konsumenten spürbar. Hinzu kommt eine gewisse Konsumzurückhaltung, die nicht zuletzt durch Unsicherheiten am Arbeitsmarkt verstärkt wird.

Vor diesem Hintergrund ist die aktuell stabile Geschäftslage zwar positiv zu bewerten, bewegt sich jedoch auf einem niedrigen Niveau und bleibt fragil. Eine nachhaltige Entlastung ist bislang nicht in Sicht.

Mit Blick auf die kommenden Monate erwarten die Unternehmen keine weitere Verbesserung. Im Gegenteil: Die Geschäftserwartungen haben sich deutlich eingetrübt und sind wieder überwiegend pessimistisch. Dies deutet darauf hin, dass der Handel kurzfristig kaum mit neuen Wachstumsimpulsen rechnen kann und die bestehenden strukturellen Belastungen weiterhin dominieren.

Verkehrsgewerbe: bergab

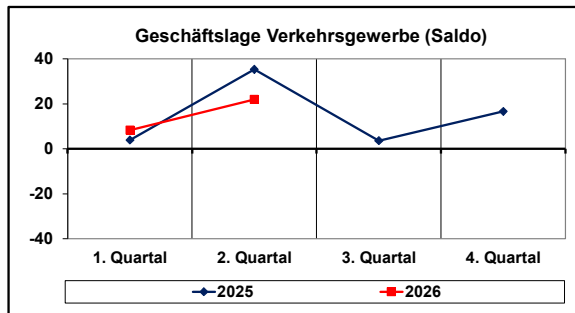
Das Verkehrsgewerbe wurde durch den starken Anstieg der Kraftstoffkosten im Zuge der Eskalation des Iran-Konflikts erheblich belastet. Auch wenn sich die Situation zwischenzeitlich etwas beruhigt hat und befristete staatliche Gegenmaßnahmen ergriffen wurden, sind die Auswirkungen weiterhin deutlich spürbar. Das Geschäftsklima bleibt mit einem Wert von 6,0 Punkten gegenüber dem Vorquartal unverändert schwach und fällt im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich niedriger aus.



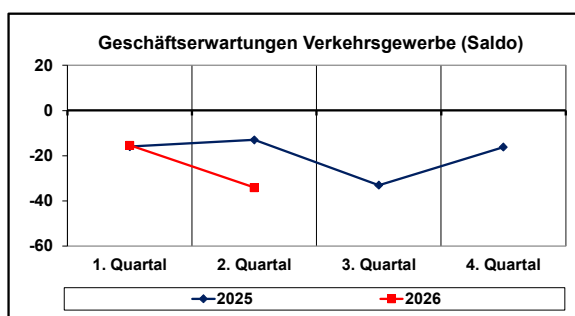
Entsprechend hoch ist die Risikowahrnehmung in der Branche. Steigende Energie- und Rohstoffkosten werden derzeit von 89 Prozent der Verkehrsunternehmen als zentrales Risiko benannt. Der Kostendruck bleibt damit auf einem sehr hohen Niveau und lässt kaum Spielräume für eine wirtschaftliche Erholung. Auch die Arbeitskosten werden von 71 Prozent der Unternehmen als wesentlicher Risikofaktor genannt, was die ausgeprägte Kostensensibilität der Branche zusätzlich unterstreicht.

Die aktuelle Geschäftslage hellt sich zwar gegenüber dem Vorquartal etwas auf und erreicht einen Saldo von immerhin 22,1 Prozentpunkten, bleibt jedoch unter

dem Niveau des Vorjahres. Während die Unternehmen mit der Entwicklung von Gesamtumsatz und Auftragsbestand überwiegend zufrieden sind, wird die Gewinnsituation mehrheitlich als verschlechtert eingeschätzt.

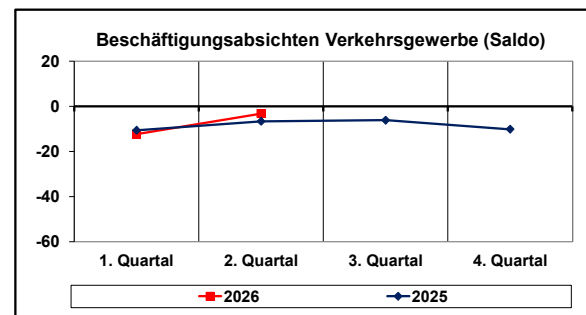


Die Geschäftserwartungen trüben sich deutlich ein und fallen mit einem Saldo von -34,1 Prozentpunkten klar pessimistisch aus. Gleichzeitig plant mehr als die Hälfte der Unternehmen Preiserhöhungen, um den anhaltenden Kostendruck zumindest teilweise ausgleichen zu können. Dennoch wird die Umsatzentwicklung per Saldo eher rückläufig erwartet. Eine spürbare Stimmungsaufhellung ist somit nicht erkennbar.

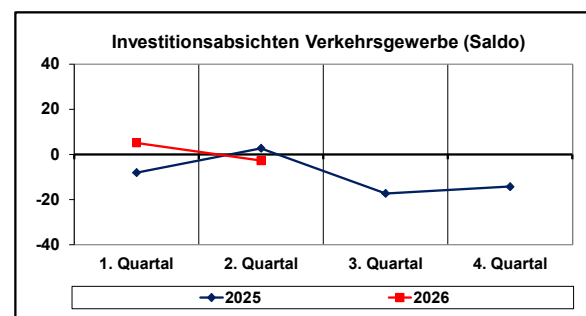


Die Beschäftigungsabsichten haben sich gegenüber dem Vorquartal zwar leicht verbessert, bleiben jedoch weiterhin im negativen Bereich. Mit einem Saldo von -3,2 Prozentpunkten (und weiterhin unterhalb der Nulllinie) zeigt sich, dass die Branche bereits seit geraumer Zeit –

nunmehr rund acht Quartale – zurückhaltend bei der Personalplanung agiert.



Auch die Investitionsneigung geht leicht zurück. Mit einem Saldo von 2,9 Prozentpunkten wird erneut Zurückhaltung sichtbar. Investitionen werden somit weiterhin sehr selektiv und vor allem unter Kostengesichtspunkten getätigt, während größere Erweiterungsprojekte vielfach aufgeschoben werden.



Die Teilbereiche des Verkehrsgewerbes entwickeln sich aktuell unterschiedlich:

Güterverkehr:

Im Güterverkehr hellt sich das Geschäftsklima gegenüber dem Vorquartal auf und liegt nun bei -5,7 Punkten, bleibt damit jedoch weiterhin im negativen Bereich. Insbesondere die Geschäftslage verbessert sich, was jedoch auch saisonale Effekte widerspiegelt. Vor allem Auftragseingänge und Umsätze entwickeln sich günstiger, während die Gewinnlage angespannt bleibt.

Die Geschäftserwartungen sind per Saldo weiterhin deutlich negativ; insgesamt wird mit leicht rückläufigen Umsätzen gerechnet.

Verkehrsnebgewerbe:

Im Verkehrsnebgewerbe – hierzu zählen unter anderem Logistikdienstleister, Lagerei und Lieferdienste – zeigt sich eine Eintrübung des Geschäftsklimas auf -7,6 Punkte. Ursächlich sind vor allem deutlich verschlechterte Geschäftserwartungen, erwartete Umsatzrückgänge sowie anhaltend hohe Kostensteigerungen. Die Mehrheit der Unternehmen rechnet mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäftsentwicklung, was auf anhaltend hohen Kostendruck in diesem Segment hinweist.

Personenverkehr:

Im Personenverkehr geht das Geschäftsklima deutlich auf -2,4 Punkte zurück. Sowohl die Lagebewertung als auch die Geschäftserwartungen verschlechtern sich gegenüber dem Vorquartal spürbar. Unternehmen berichten von rückläufigen Auftragseingängen und rechnen mit sinkenden Umsätzen. Ein wesentlicher Belastungsfaktor dürfte die begrenzte Möglichkeit sein, gestiegene Kosten – insbesondere infolge höherer Kraftstoffpreise – an die Kunden weiterzugeben. Die nach dem Auslaufen der Spritpreisbremse wieder steigenden Kraftstoffkosten belasten die wirtschaftlichen Aussichten entsprechend.

Fazit Verkehrsgewerbe: Kostendruck ist hoch, Ausblick ungewiss

Das Verkehrsgewerbe steht weiterhin unter erheblichem Druck. Insbesondere die stark gestiegenen Kraftstoffpreise sowie die anhaltend hohen Arbeitskosten belasten die Unternehmen spürbar und schränken ihre wirtschaftlichen Handlungsspielräume ein.

Gleichzeitig bleibt die Nachfrage aus wichtigen Kundenbranchen wie Industrie und Bau verhalten. Dadurch fehlen zusätzliche Impulse, um die gestiegenen Kosten über höhere Preise auszugleichen. Die Preissetzungsspielräume sind begrenzt, was die Ertragslage der Unternehmen weiter unter Druck setzt.

Vor diesem Hintergrund ist der Ausblick von anhaltender Unsicherheit geprägt. Ohne spürbare Entlastungen – insbesondere bei Arbeitskosten, Energiepreisen und bürokratischen Anforderungen – droht die Rentabilität der regionalen Verkehrsunternehmen weiter zu sinken.

Gesamtfazit: Ausgeprägte Stagnationsphase mit strukturellen Belastungen

Die regionale Wirtschaft verharret auch im zweiten Quartal 2026 in einer ausgeprägten Stagnationsphase. Zwar zeigen einzelne Indikatoren – etwa die kurzfristig verbesserte Geschäftslage oder Impulse aus dem Auslandsgeschäft – leichte Erholungsansätze, eine nachhaltige Trendwende ist jedoch nicht erkennbar.

Branchenübergreifend wirken weiterhin hohe Energie-, Arbeits- und Rohstoffkosten als zentrale Belastung. Gleichzeitig werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen von vielen Unternehmen weiterhin als Risiko und Investitionshemmnis wahrgenommen. Vertrauensverlust spiegelt sich auch in den deutlich eingetrübten Erwartungen wider.

In der Folge gehen Investitions- und Beschäftigungsbereitschaft spürbar zurück. Investitionen konzentrieren sich vielfach auf Ersatz und Rationalisierung, während expansionsorientierte Vorhaben ausbleiben. Auch am Arbeitsmarkt zeigen sich inzwischen deutliche Bremsspuren: Die Beschäftigungserwartungen sind seit geraumer Zeit negativ, und erste signifikante Stellenverluste – insbesondere in der Industrie – sind bereits eingetreten.

Handlungsbedarf:

Strukturreformen konsequent vorantreiben!

Um die anhaltende Stagnation zu überwinden und das Vertrauen der

Unternehmen wieder zu stärken, bedarf es eines konsistenten Reformansatzes. Kurzfristige Einzelmaßnahmen reichen nicht aus – erforderlich sind verlässliche, wachstumsorientierte und strukturell wirksame Rahmenbedingungen.

Zentrale Handlungsfelder sind:

- **Bürokratieabbau und Verfahrensbeschleunigung:** Planungs- und Genehmigungsprozesse müssen konsequent vereinfacht und verkürzt werden, um Investitionen schneller und kostengünstiger zu ermöglichen.
- **Wettbewerbsfähige Energiepreise und Planungssicherheit:** Eine nachhaltige Senkung der Energiekosten sowie verlässliche energiepolitische Rahmenbedingungen sind entscheidend, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit insbesondere der Industrie wiederherzustellen.
- **Arbeitskosten begrenzen und Beschäftigung stärken:** Zur Entlastung der Unternehmen und Sicherung von Arbeitsplätzen sind Maßnahmen erforderlich, die den Anstieg der Arbeitskosten dämpfen und Beschäftigungsanreize erhalten.

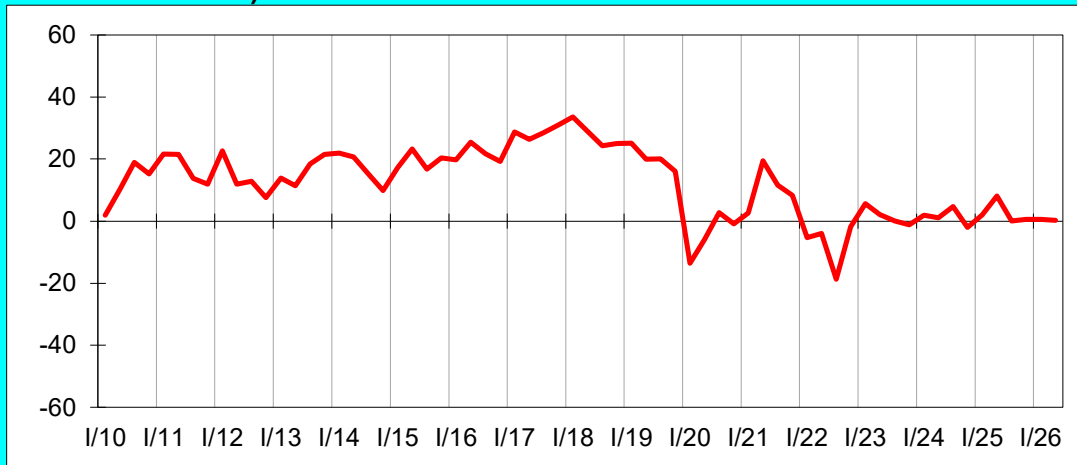
Die aktuelle Entwicklung macht deutlich: **Ohne entschlossene strukturelle Reformen drohen dauerhaft reduzierte Kapazitäten, eine weiter sinkende Wettbewerbsfähigkeit und ein fortschreitender Substanzverlust der regionalen Wirtschaft.**

Grafiken und Tabellen

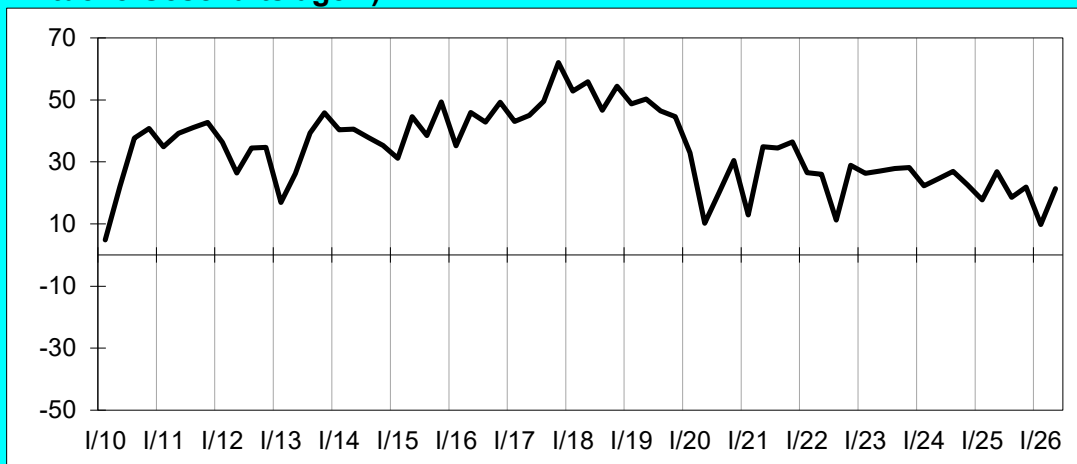
IHK-Bezirk Halle-Dessau - GESAMT

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

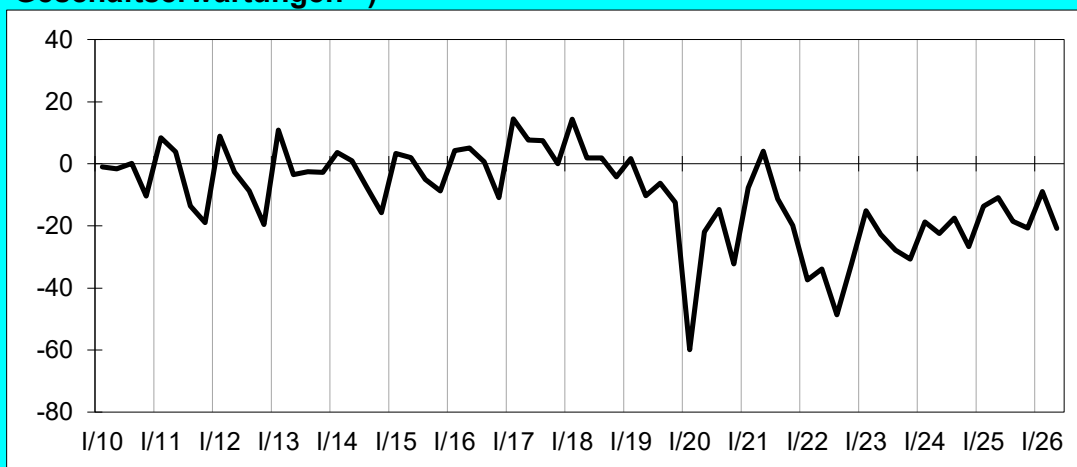
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



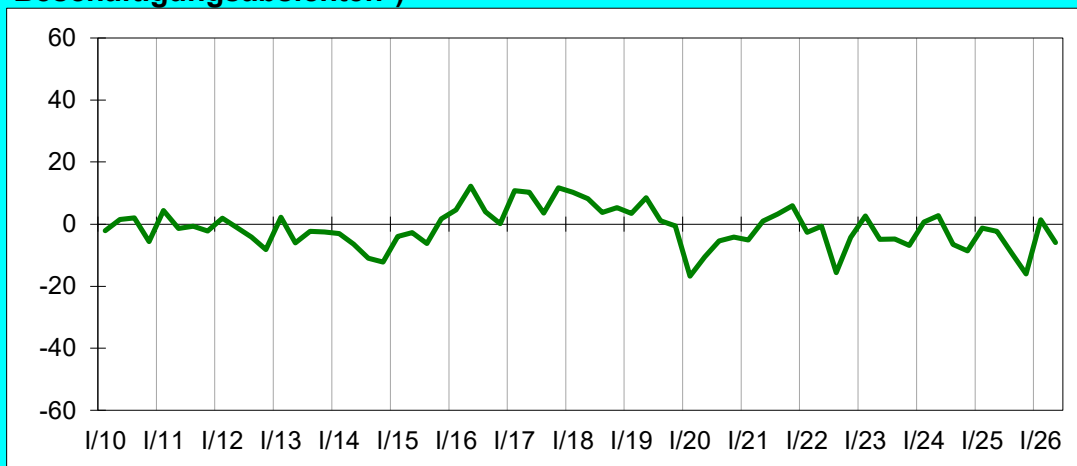
*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

**) Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

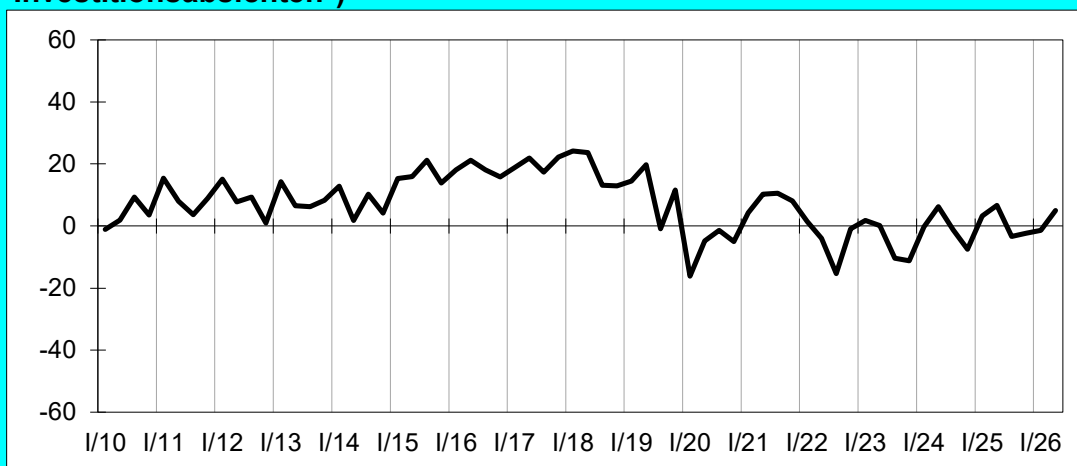
IHK-Bezirk Halle-Dessau - GESAMT

Beschäftigungs- und Investitionsabsichten

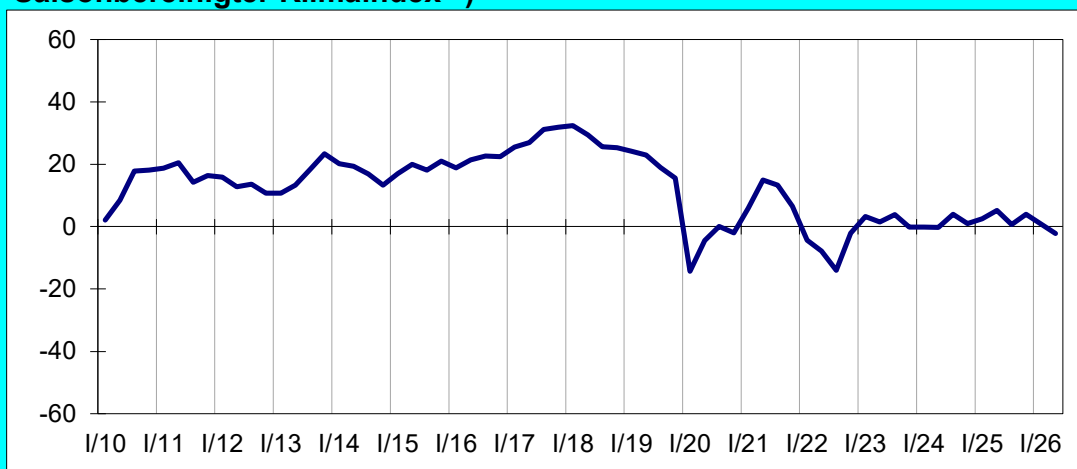
Beschäftigungsabsichten*)



Investitionsabsichten*)



Saisonbereinigter Klimaindex**)



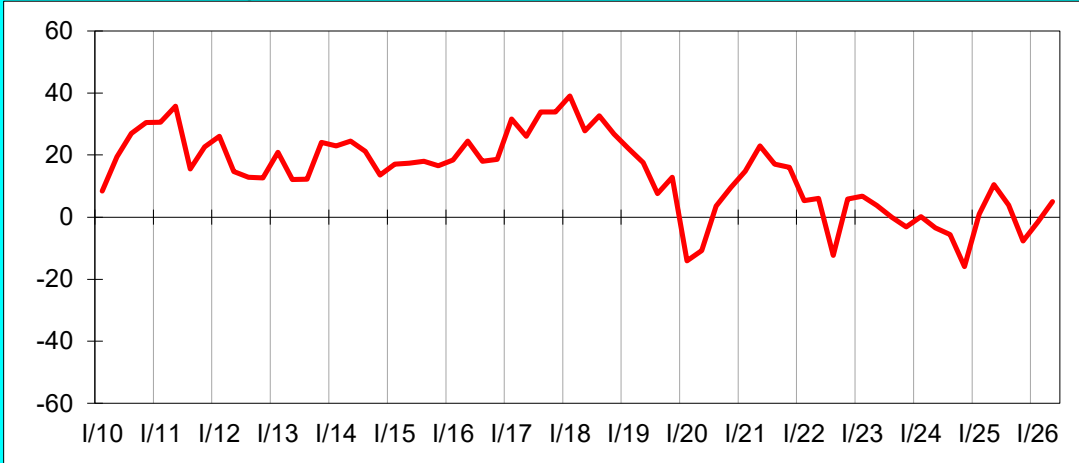
*) Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

**) Saisonbereinigt mit Berliner Verfahren 4.1

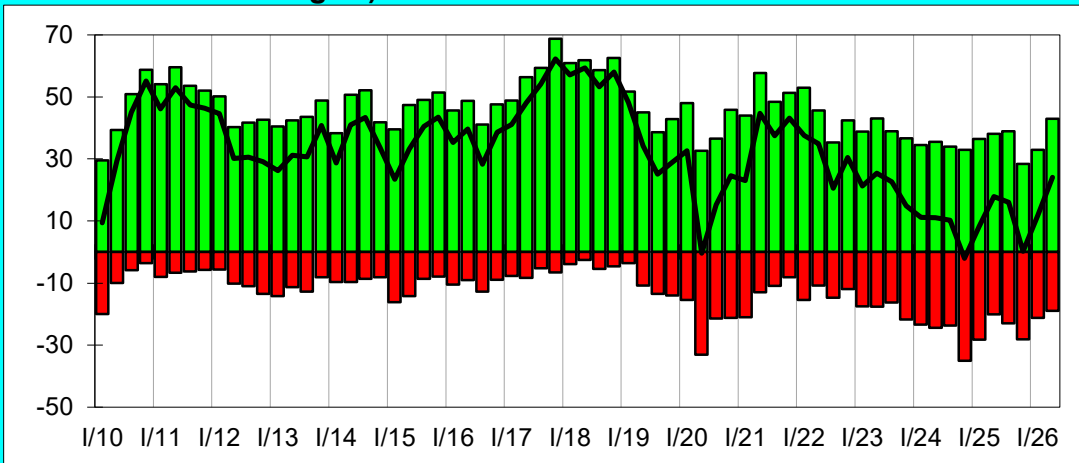
INDUSTRIE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

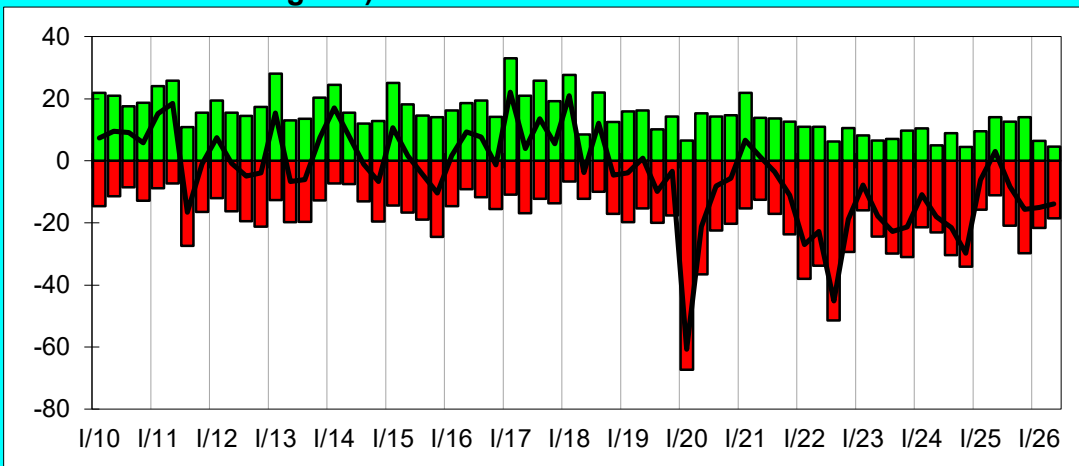
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/

— Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

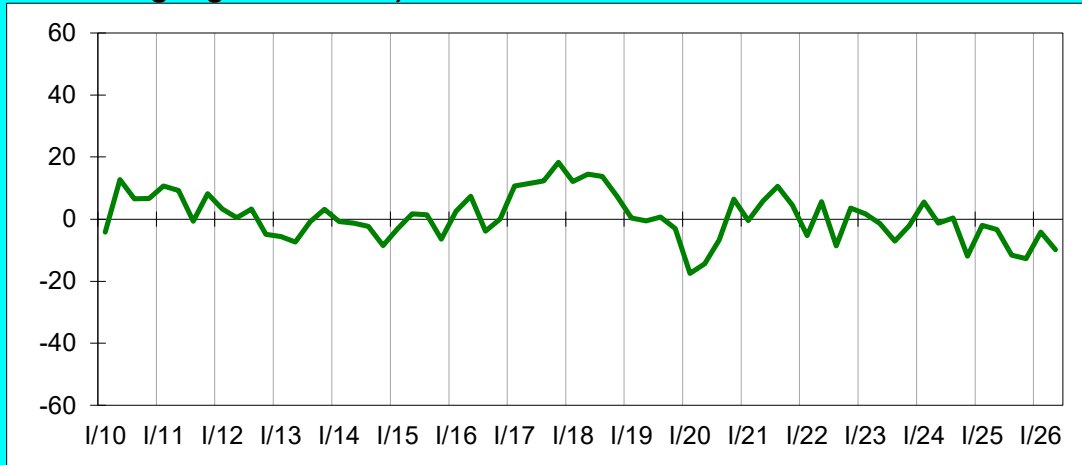
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

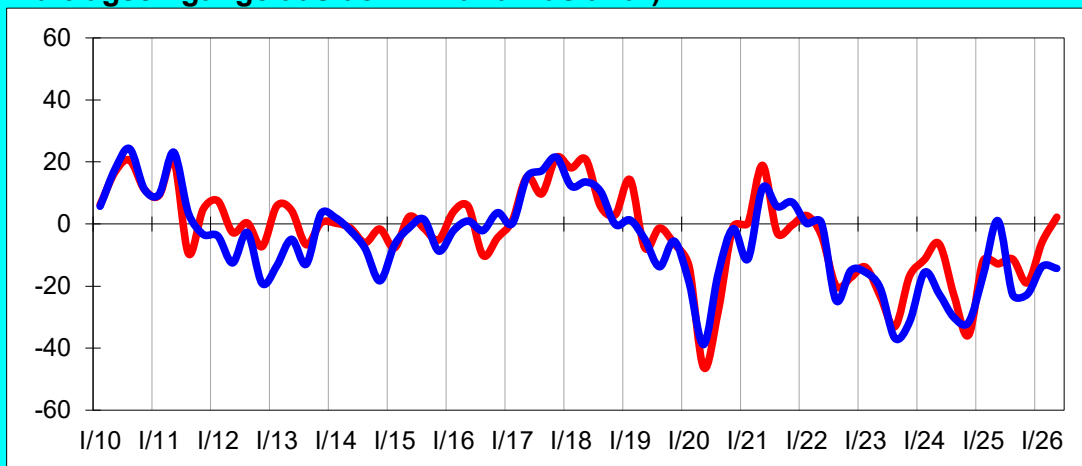
INDUSTRIE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

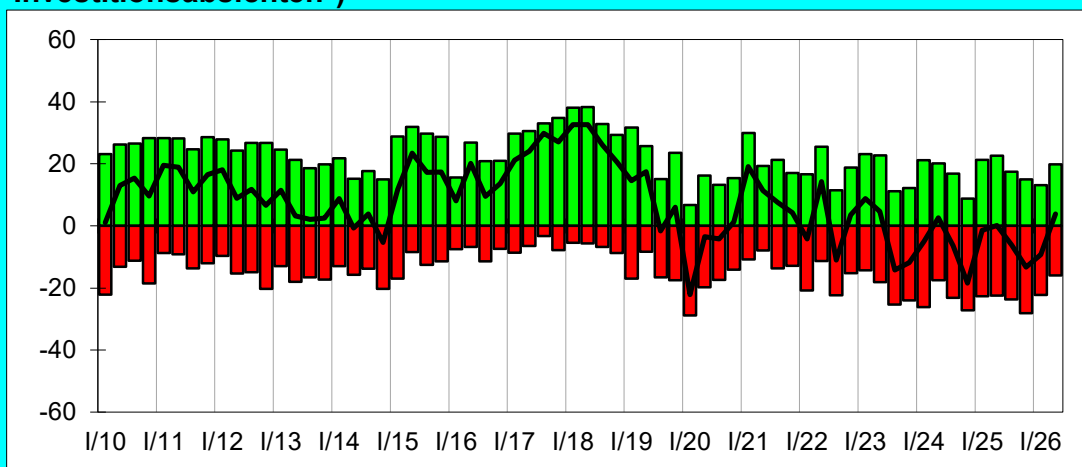
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingänge aus dem In- und Ausland*)



Investitionsabsichten*)



■ gut/ besser/ höher — Saldo — Saldo Inlandsumsatz
■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger — Saldo Auslandsumsatz

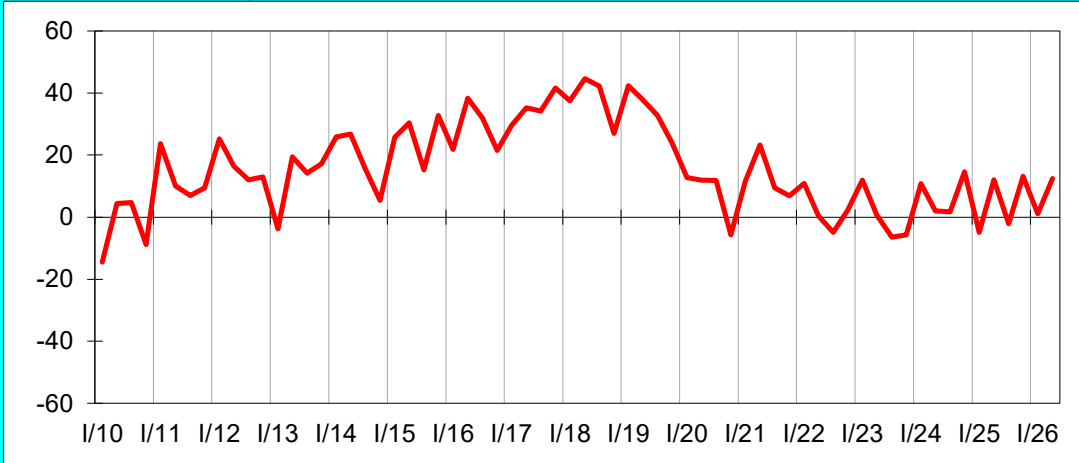
*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

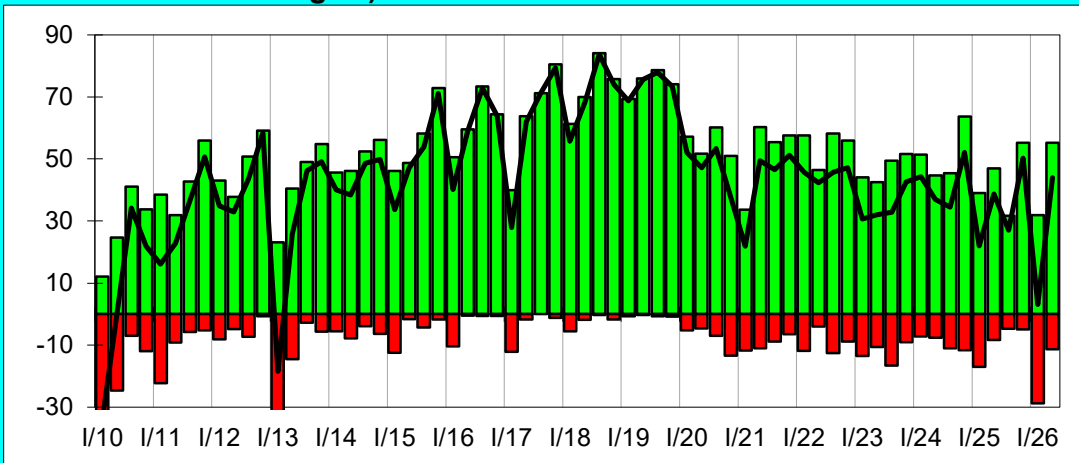
BAUGEWERBE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

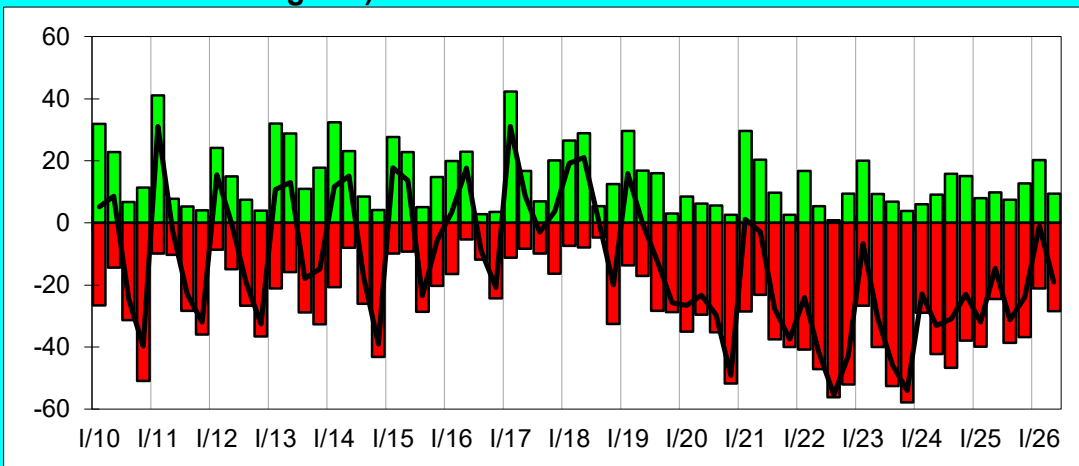
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/

— Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

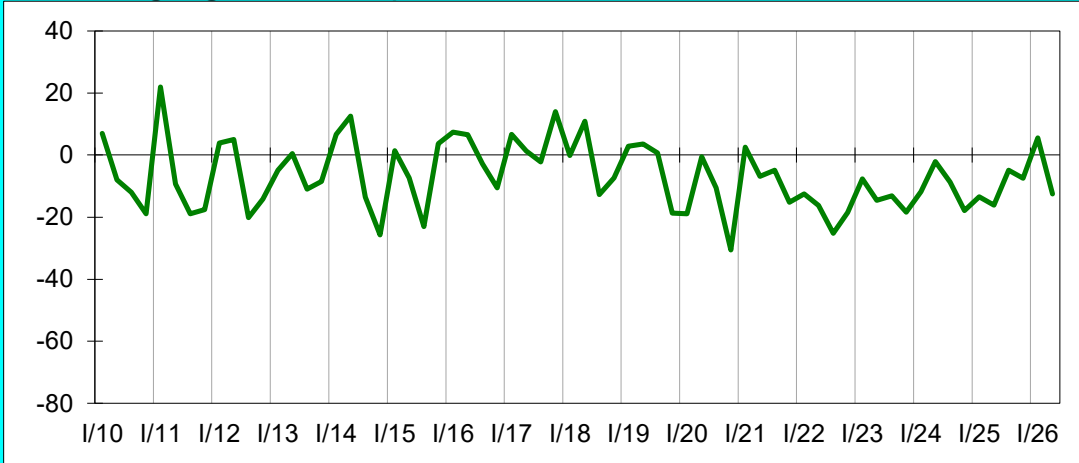
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

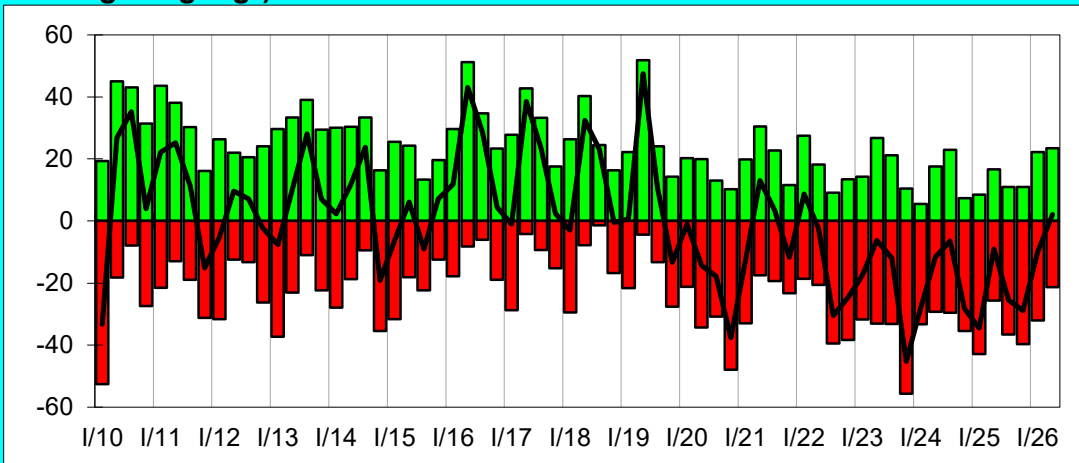
BAUGEWERBE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

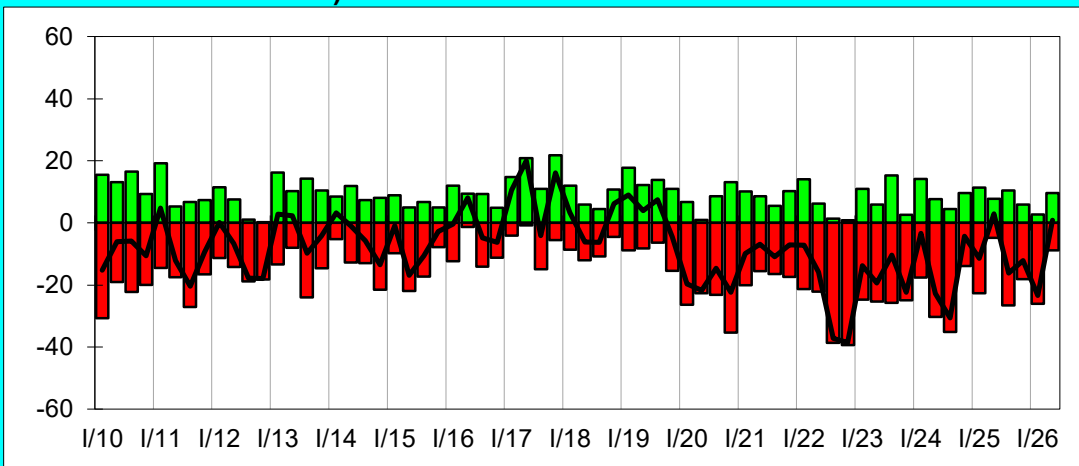
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingang*)



Investitionsabsichten*)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger

— Saldo

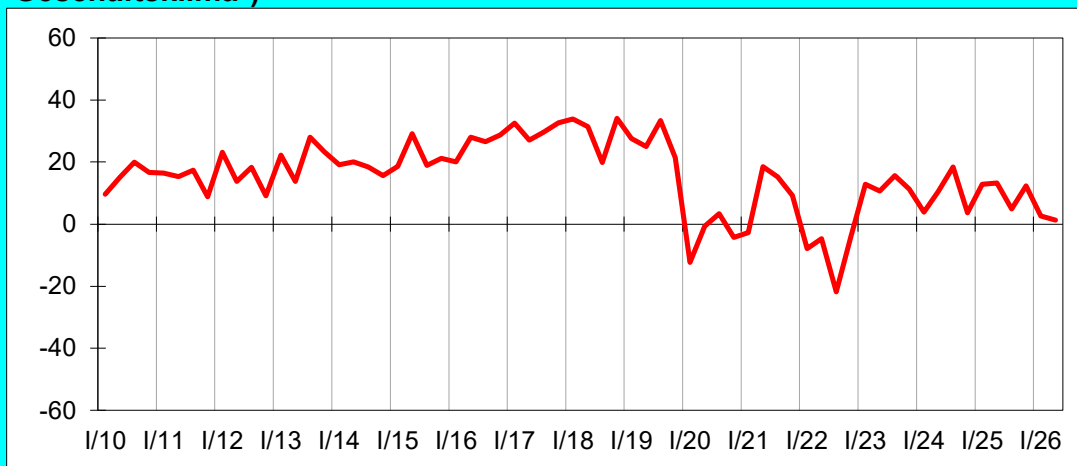
*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

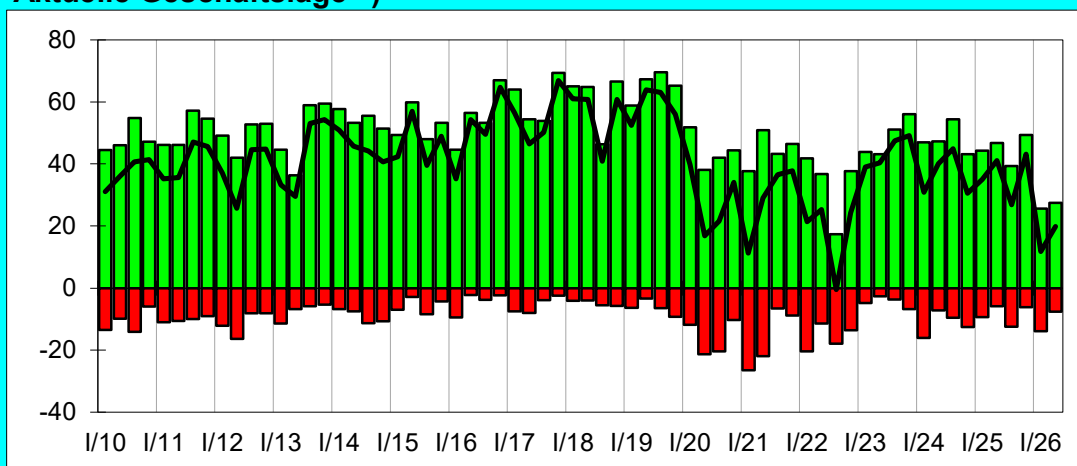
Dienstleistungsgewerbe

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

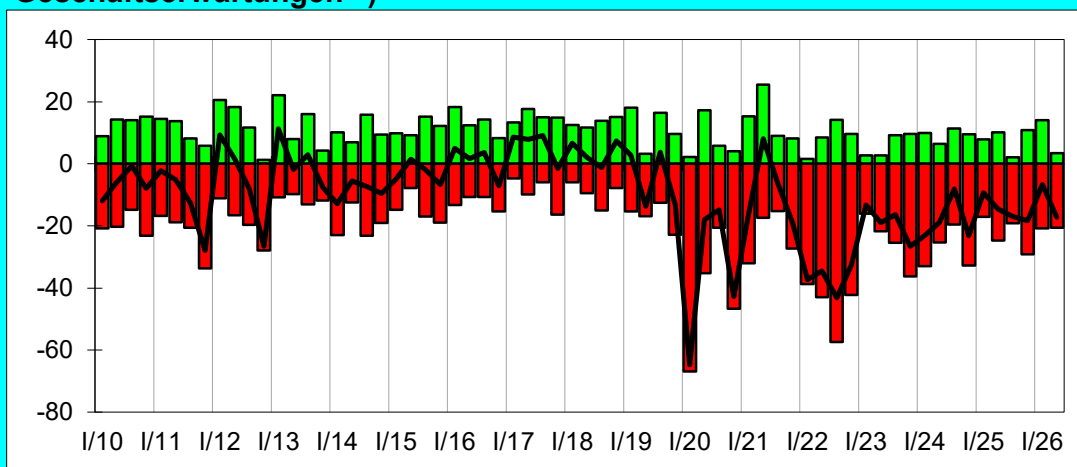
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/

— Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

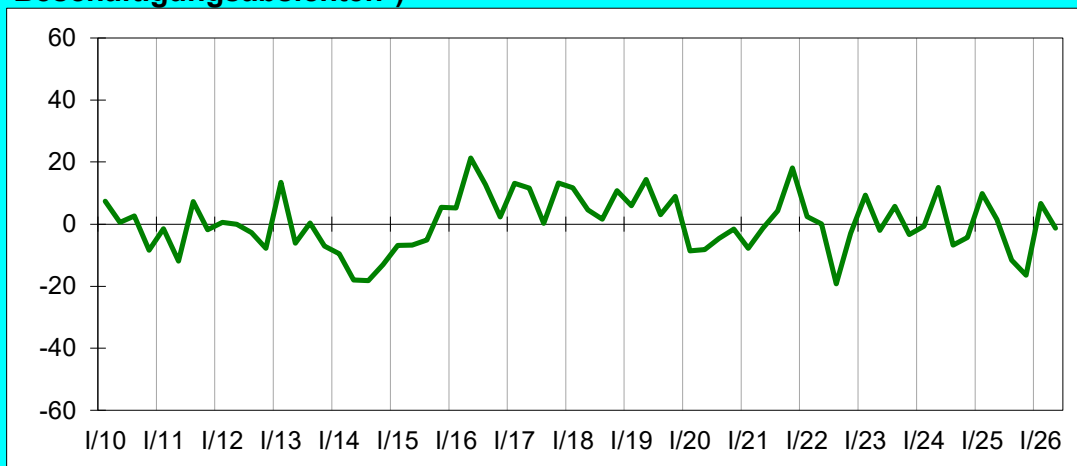
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

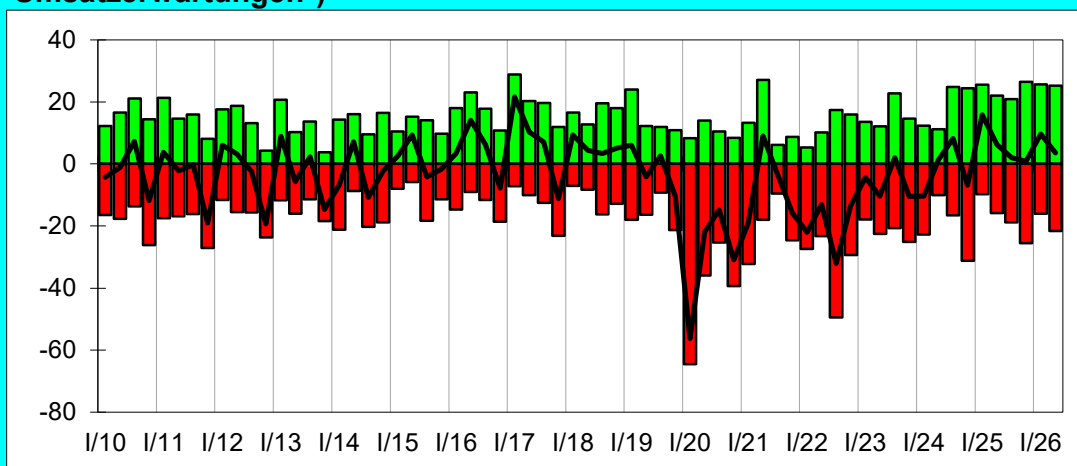
Dienstleistungsgewerbe

Beschäftigungsabsichten, Umsatzerwartungen und Investitionsabsichten

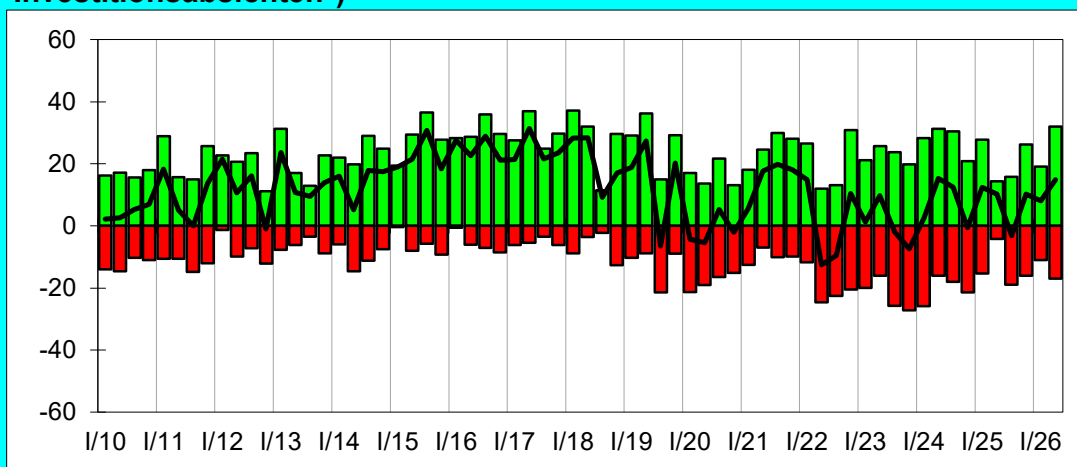
Beschäftigungsabsichten*)



Umsatzerwartungen*)



Investitionsabsichten*)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger

— Saldo

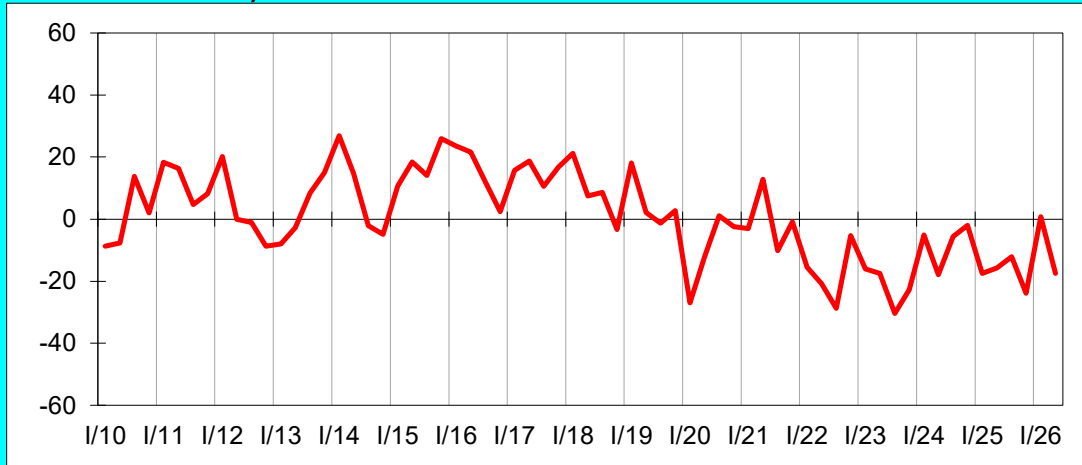
*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

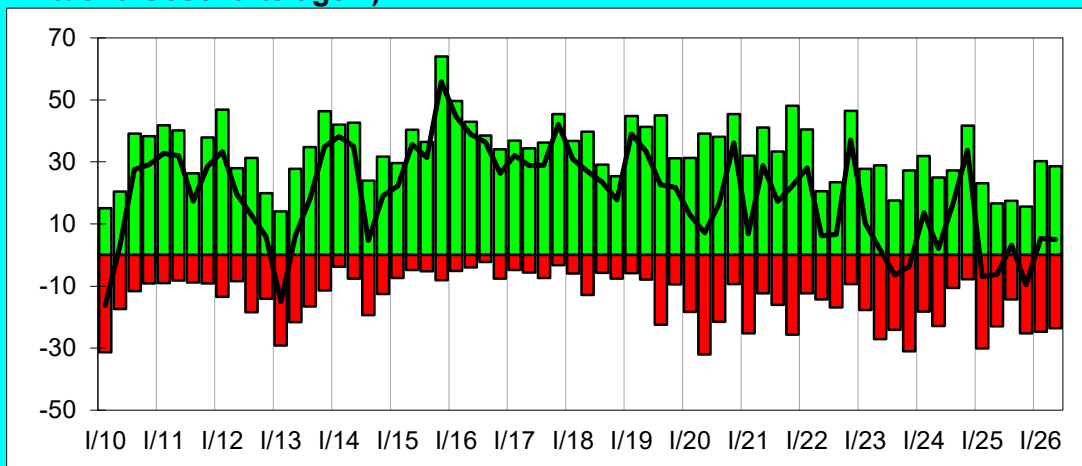
HANDEL

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

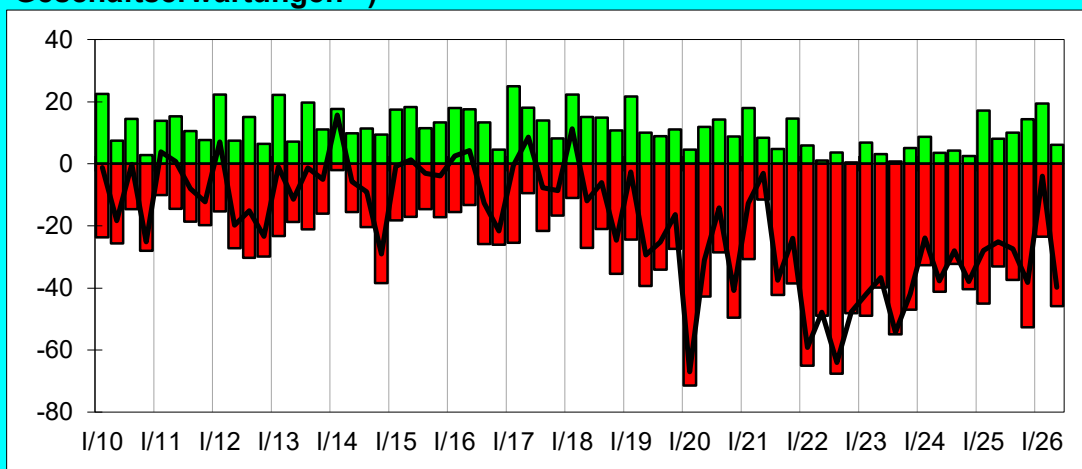
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/

— Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

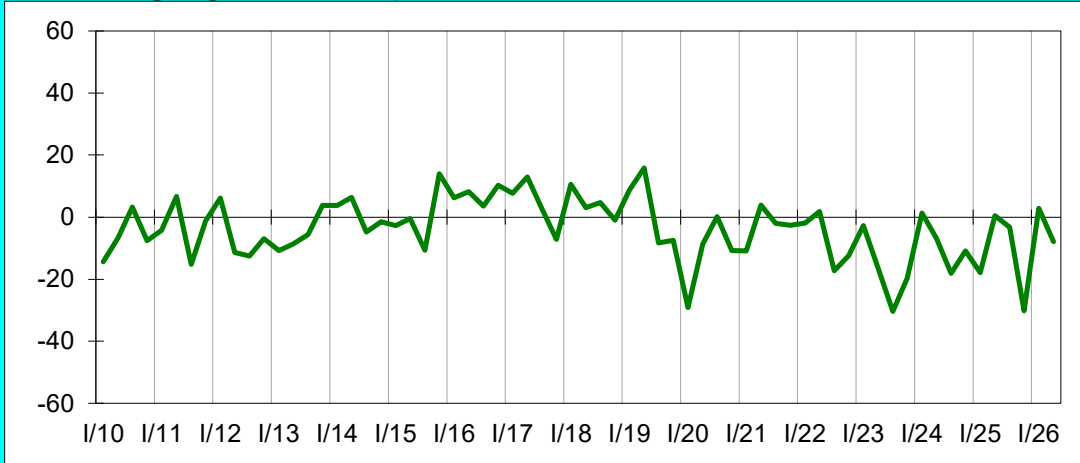
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

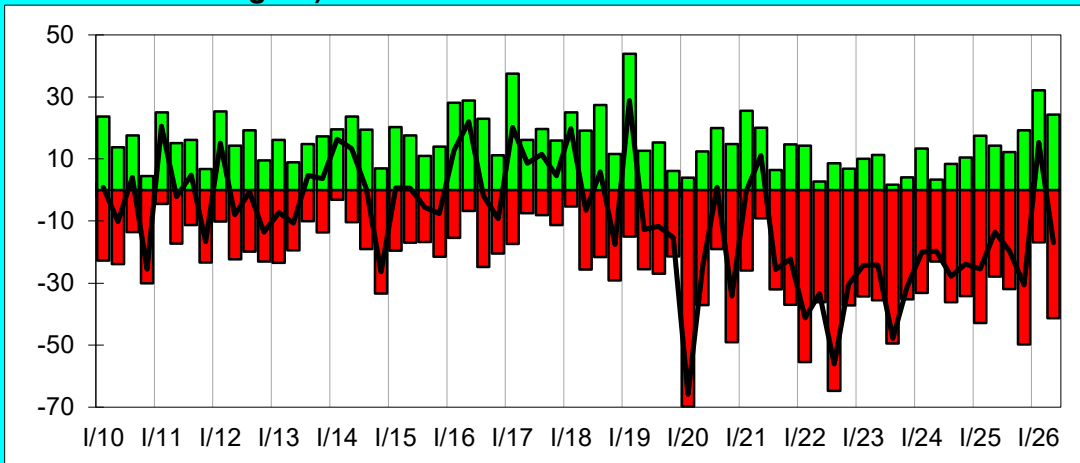
HANDEL

Beschäftigungsabsichten, Umsatzerwartungen und Investitionsabsichten

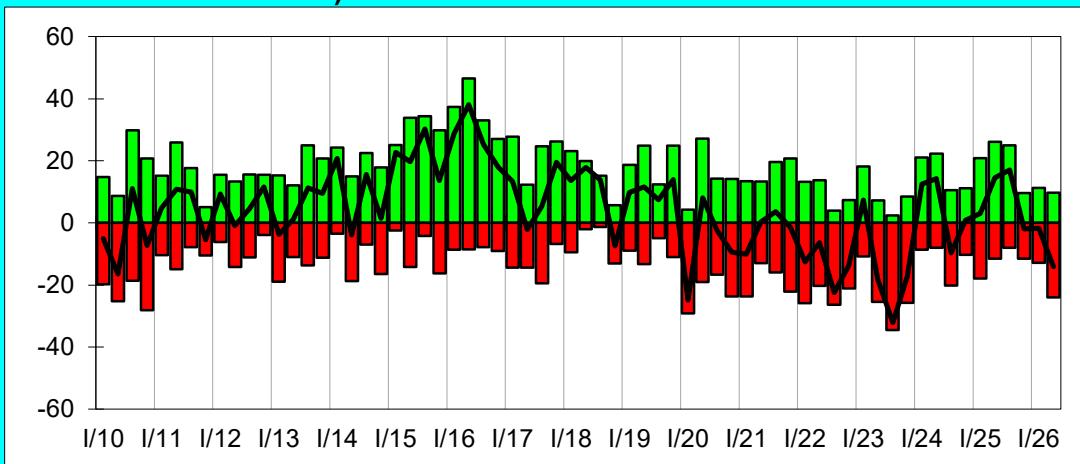
Beschäftigungsabsichten*)



Umsatzerwartungen*)



Investitionsabsichten*)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger

— Saldo

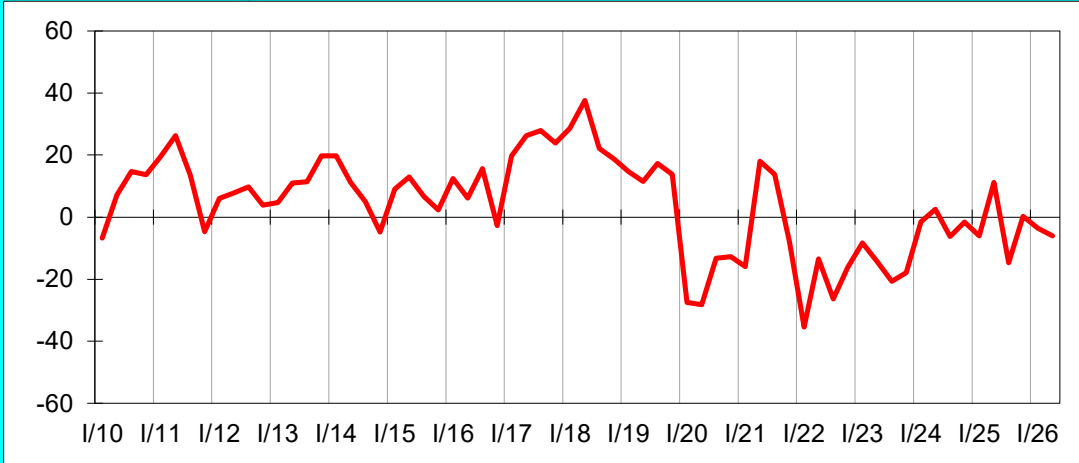
*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

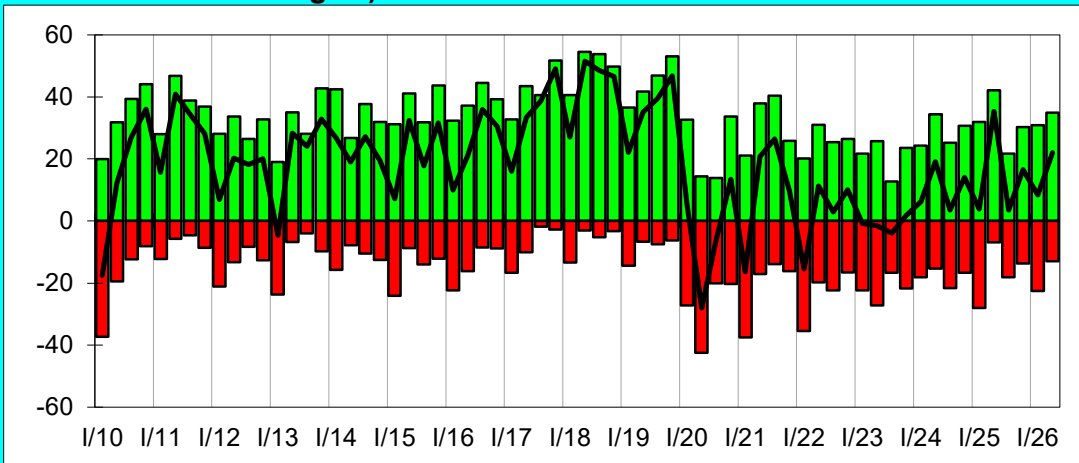
VERKEHRSGEWERBE

Geschäftsklima, Lage und Erwartungen

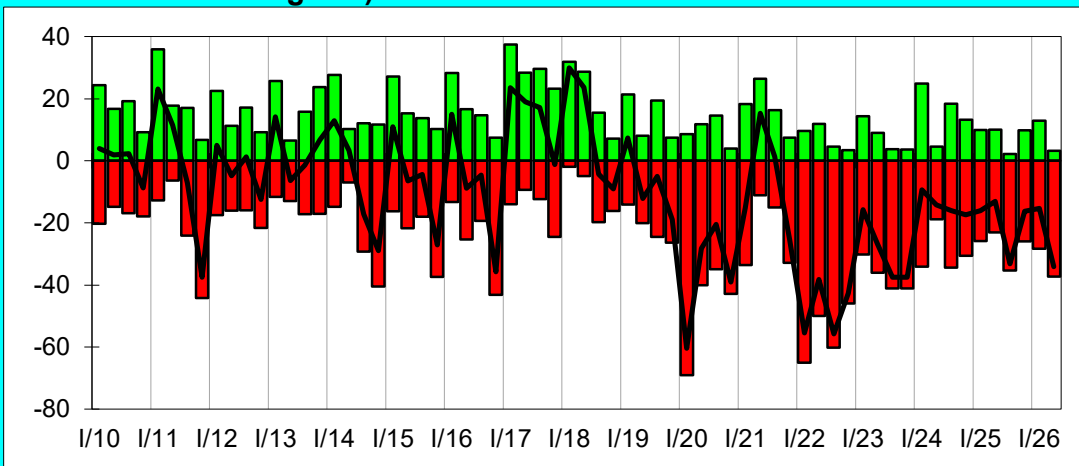
Geschäftsklima*)



Aktuelle Geschäftslage**)



Geschäftserwartungen**)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/

— Saldo

*) Mittelwert aus Beurteilungen von Lage und Erwartungen (Salden)

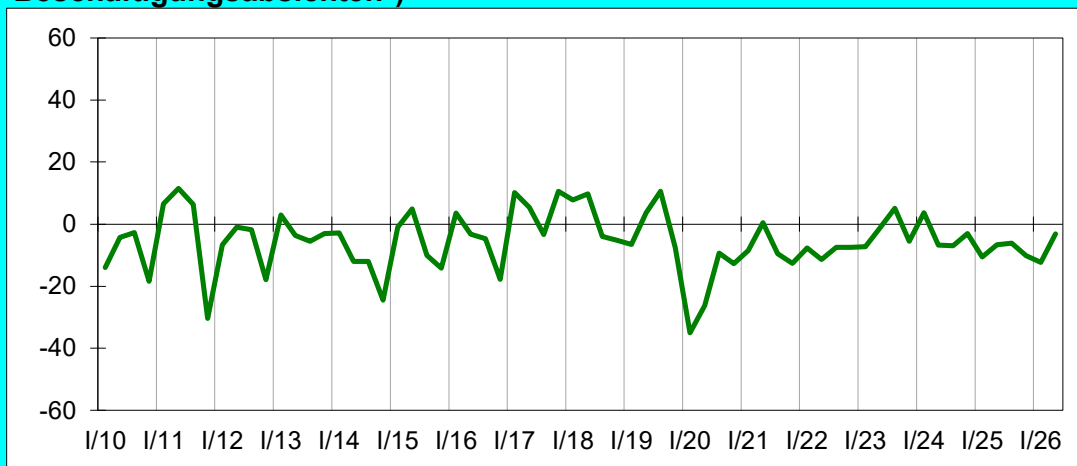
**) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent.

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

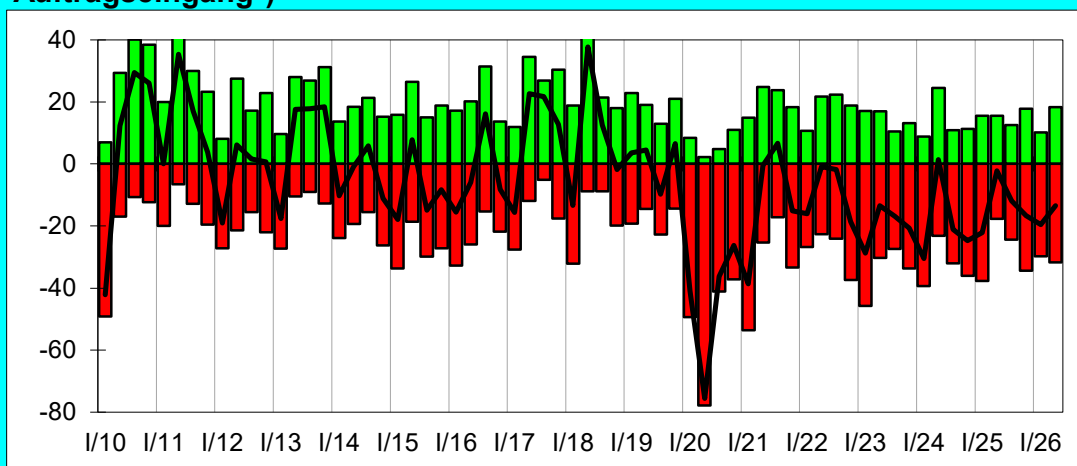
VERKEHRSGEWERBE

Beschäftigungsabsichten, Auftragseingänge und Investitionsabsichten

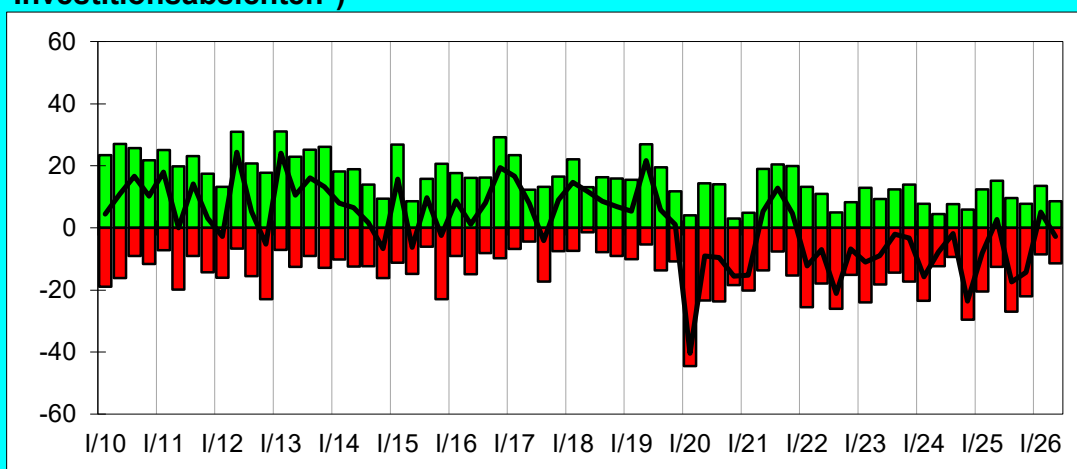
Beschäftigungsabsichten*)



Auftragseingang*)



Investitionsabsichten*)



■ gut/ besser/ höher

■ schlecht/ ungünstiger/ niedriger

— Saldo

*) Anteil der Bewertung durch die Unternehmen in Prozent

Saldo: Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen

**Ergebnisse der Konjunktumfrage - Bergbau und verarbeitendes Gewerbe
Industrie Gesamt**

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	33,9	33,0	36,5	38,0	38,9	28,4	33,0	42,8
	befriedigend	42,4	32,0	35,4	41,9	38,2	43,4	45,8	38,3
	schlecht	23,7	35,0	28,2	20,1	22,9	28,1	21,2	18,9
2. Gewinnlage	verbessert	11,1	15,7	15,0	12,0	11,7	11,3	12,7	15,8
	nicht geändert	61,2	30,6	48,5	62,1	64,6	50,3	48,5	53,2
	verschlechtert	27,7	53,7	36,5	25,9	23,7	38,4	38,9	31,0
3. Auftragseingänge aus dem Inland	gestiegen	9,9	10,3	9,4	13,9	8,1	14,6	16,8	16,4
	gleich	50,1	47,7	64,5	73,3	61,1	48,2	52,7	52,9
	gesunken	40,0	42,0	26,2	12,8	30,8	37,2	30,5	30,7
4. Auftragseingänge aus dem Ausland	gestiegen	11,7	3,9	5,1	10,3	13,2	13,3	19,9	18,2
	gleich	53,9	56,3	77,9	66,6	62,3	54,5	54,4	65,8
	gesunken	34,5	39,8	16,9	23,1	24,5	32,2	25,7	16,0
5. Gesamtumsatz	gestiegen	14,8	18,7	15,6	27,9	18,8	16,4	18,6	28,6
	gleichgeblieben	50,2	39,6	55,3	53,9	51,7	45,9	48,0	50,3
	gesunken	35,0	41,7	29,1	18,2	29,5	37,7	33,4	21,1
6. Auslastungsgrad in Prozent		74,7	75,5	75,9	78,8	76,2	79,4	78,3	78,6
7. Hauptabsatzgebiet	regional (nBL)	40,9	43,6	37,0	43,9	42,0	41,8	42,5	48,2
	alte Bundesländer	37,9	37,5	46,0	35,8	38,7	37,9	41,2	35,2
	Ausland	21,1	18,9	17,0	20,3	19,3	20,3	16,3	16,5
8. Hauptbezug Vorleistungen	regional (nBL)	47,5	51,8	46,0	48,1	55,1	47,2	52,8	55,6
	alte Bundesländer	33,2	31,5	36,4	32,1	30,1	30,5	31,1	24,1
	Ausland	19,3	16,6	17,6	19,8	14,8	22,2	16,1	20,3
9. Auslandsabsatz erfolgt in die Zielregionen	Westeuropa	66,0	64,0	70,9	69,6	64,8	67,1	60,8	64,3
	Osteuropa	31,5	22,5	19,8	23,8	15,7	18,6	17,1	22,1
	GUS-Staaten	5,3	3,0	1,9	4,0	4,0	3,2	2,5	2,3
	Afrika	8,8	8,4	3,6	6,0	4,7	5,8	4,3	6,5
	Asien	28,8	23,7	23,6	23,6	20,3	19,8	22,3	22,4
	Nordamerika	29,1	29,6	22,9	27,4	21,6	23,3	22,9	25,1
B. Erwartungen und Pläne									
10. Geschäftserwartungen	günstiger	8,9	4,4	9,5	14,1	12,6	14,1	6,5	4,6
	gleichbleibend	60,7	61,5	74,8	74,8	66,6	56,1	71,9	76,9
	ungünstiger	30,4	34,1	15,7	11,1	20,9	29,8	21,6	18,5
11. Absatz in der Region	zunehmen	3,1	3,9	3,0	4,1	6,8	5,0	4,1	5,1
	gleichbleiben	75,5	73,3	81,9	87,8	75,6	65,0	80,2	76,6
	abnehmen	21,4	22,8	15,1	8,2	17,6	30,0	15,7	18,3
12. Absatz in den alten Bundesländern	zunehmen	3,1	6,4	2,5	9,4	12,7	6,3	11,5	8,0
	gleichbleiben	71,0	69,0	86,7	84,3	67,2	68,0	73,1	81,7
	abnehmen	25,9	24,5	10,9	6,3	20,1	25,6	15,4	10,3
13. Absatz in das Ausland	zunehmen	15,8	5,7	9,3	12,0	10,1	19,2	14,7	22,7
	gleichbleiben	39,6	49,1	56,5	59,0	48,1	45,7	51,5	50,6
	abnehmen	20,7	21,5	13,0	6,5	9,1	15,2	10,5	9,3
	kein Export	23,9	23,7	21,2	22,5	32,7	19,8	23,3	17,4
14. Beschäftigung	steigen	12,1	9,4	9,9	11,1	11,2	6,8	13,0	5,4
	gleichbleiben	76,0	69,3	78,1	74,4	66,0	73,7	69,8	79,4
	sinken	11,8	21,3	11,9	14,5	22,8	19,6	17,2	15,2
15. Investitionen	zunehmend	16,8	8,8	21,3	22,6	17,5	14,9	13,1	19,8
	gleichbleibend	46,7	51,7	44,0	43,6	49,1	44,6	53,5	48,8
	abnehmend	23,2	27,2	22,7	22,5	23,6	28,1	22,3	15,9
	keine	13,3	12,3	11,9	11,3	9,8	12,4	11,1	15,5
16. Hauptmotive für Investitionen	Rationalisierung	36,6	32,0	37,4	35,9	33,1	40,6	31,0	45,3
	Innovation	24,8	21,4	28,8	24,6	27,6	25,1	18,9	20,6
	Kapazitätserw.	18,1	21,8	16,6	16,2	15,5	14,9	19,7	21,9
	Umweltschutz	31,0	27,9	34,2	23,7	25,6	25,1	23,6	28,3
	Ersatzbedarf	70,8	78,0	77,0	72,3	79,3	76,3	78,2	74,4

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Bergbau und verarbeitendes Gewerbe **Vorleistungsgüterproduzenten**

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

		2024		2025				2026	
Fragestellung	Antwort	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	26,9	21,0	18,4	26,1	24,3	12,3	17,2	26,3
	befriedigend	44,0	28,5	42,2	48,8	45,7	45,8	50,5	47,9
	schlecht	29,1	50,5	39,4	25,1	30,1	42,0	32,3	25,8
2. Gewinnlage	verbessert	10,1	9,5	7,4	16,4	12,4	8,5	5,5	8,3
	nicht geändert	52,7	20,5	49,3	47,8	56,8	44,3	50,7	53,3
	verschlechtert	37,3	70,0	43,4	35,9	30,8	47,3	43,8	38,4
3. Auftragseingänge aus dem Inland	gestiegen	6,1	8,9	6,9	12,2	7,7	7,4	18,4	21,1
	gleich	38,6	41,2	59,1	70,2	56,5	41,4	53,5	46,5
	gesunken	55,3	49,8	34,0	17,6	35,9	51,2	28,1	32,4
4. Auftragseingänge aus dem Ausland	gestiegen	5,4	5,5	0,0	7,2	8,5	7,8	17,1	15,7
	gleich	53,4	51,3	79,8	69,7	71,6	57,0	52,4	61,1
	gesunken	41,2	43,3	20,2	23,1	19,9	35,2	30,5	23,2
5. Gesamtumsatz	gestiegen	10,6	15,9	8,6	24,8	13,2	12,4	16,8	21,0
	gleichgeblieben	43,4	31,3	57,1	54,5	56,8	38,4	49,3	58,2
	gesunken	46,0	52,8	34,3	20,8	30,0	49,3	33,9	20,9
6. Auslastungsgrad in Prozent		72,2	71,9	71,5	76,2	72,6	75,2	75,2	76,0
7. Hauptabsatzgebiet	regional (nBL)	31,4	32,3	28,9	33,6	28,4	36,9	25,2	37,0
	alte Bundesländer	43,3	42,1	56,1	40,3	45,5	38,3	48,1	31,4
	Ausland	25,3	25,6	15,0	26,1	26,1	24,8	26,7	31,6
8. Hauptbezug Vorleistungen	regional (nBL)	40,8	42,1	37,0	37,8	50,0	40,6	36,2	45,0
	alte Bundesländer	37,7	37,7	45,5	32,5	32,1	37,0	43,1	22,0
	Ausland	21,5	20,2	17,5	29,7	17,9	22,4	20,7	33,0
9. Auslandsabsatz erfolgt in die Zielregionen	Westeuropa	76,7	75,0	80,4	74,0	74,3	74,3	74,3	76,3
	Osteuropa	40,5	28,1	24,8	34,6	21,4	21,4	21,3	30,7
	GUS-Staaten	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	Afrika	8,8	4,1	0,0	0,0	1,3	4,0	1,5	3,2
	Asien	35,2	23,1	23,7	25,1	23,1	15,4	31,0	25,2
	Nordamerika	39,4	34,5	28,8	41,9	29,3	23,7	33,4	30,5
B. Erwartungen und Pläne									
10. Geschäftserwartungen	günstiger	8,5	5,8	5,3	19,5	10,9	13,6	9,9	4,8
	gleichbleibend	50,9	56,3	68,8	63,9	62,4	51,0	73,6	71,2
	ungünstiger	40,7	37,9	25,9	16,6	26,7	35,4	16,5	24,0
11. Absatz in der Region	zunehmen	0,4	5,6	3,8	4,8	8,7	3,2	6,8	3,8
	gleichbleiben	76,5	68,7	76,8	84,1	67,1	60,5	81,7	71,7
	abnehmen	23,1	25,7	19,4	11,1	24,2	36,2	11,5	24,5
12. Absatz in den alten Bundesländern	zunehmen	3,6	5,6	4,0	8,9	12,5	3,5	8,0	6,5
	gleichbleiben	63,8	66,1	79,5	81,6	65,3	64,8	87,0	83,5
	abnehmen	32,6	28,3	16,5	9,5	22,2	31,8	5,1	10,0
13. Absatz in das Ausland	zunehmen	18,6	7,6	3,9	12,0	9,1	13,7	13,5	20,6
	gleichbleiben	39,6	52,2	59,3	64,0	52,2	52,7	60,5	59,2
	abnehmen	26,0	23,8	21,4	7,0	13,7	15,6	13,4	10,9
	kein Export	15,9	16,4	15,5	17,0	25,0	18,0	12,6	9,3
14. Beschäftigung	steigen	8,5	4,9	3,4	6,6	0,0	6,9	5,8	9,2
	gleichbleiben	73,7	70,6	81,5	83,0	71,8	68,2	78,8	64,9
	sinken	17,8	24,5	15,1	10,4	28,2	24,9	15,3	25,9
15. Investitionen	zunehmend	19,7	5,5	8,7	21,8	9,5	11,3	11,1	7,2
	gleichbleibend	39,9	49,0	51,1	37,5	49,4	33,8	50,1	49,5
	abnehmend	27,8	33,4	24,6	25,8	26,4	42,0	23,5	18,7
	keine	12,7	12,2	15,6	14,9	14,8	12,9	15,3	24,5
16. Hauptmotive für Investitionen	Rationalisierung	44,0	37,0	41,1	39,9	37,4	48,7	27,8	40,4
	Innovation	33,4	28,8	34,5	26,1	28,6	28,3	15,6	20,9
	Kapazitätserw.	11,8	16,1	5,5	10,4	7,8	7,9	14,0	10,1
	Umweltschutz	34,2	26,1	29,4	19,5	21,6	20,6	12,7	24,4
	Ersatzbedarf	73,1	75,4	76,6	67,3	78,8	71,6	72,5	72,4

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Bergbau und verarbeitendes Gewerbe **Investitionsgüterproduzenten**

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	15,0	33,3	19,5	15,6	28,5	34,0	18,7	34,3
	befriedigend	53,6	33,0	33,9	49,3	28,7	41,9	51,4	23,8
	schlecht	31,3	33,6	46,5	35,1	42,7	24,1	29,9	42,0
2. Gewinnlage	verbessert	16,0	32,6	0,0	0,9	28,4	35,1	18,2	11,4
	nicht geändert	39,9	13,4	44,1	64,2	41,0	31,9	45,9	52,9
	verschlechtert	44,1	54,1	55,9	34,9	30,6	33,0	35,9	35,8
3. Auftragseingänge aus dem Inland	gestiegen	6,4	5,8	3,7	13,4	9,2	36,7	13,8	12,3
	gleich	45,0	29,1	56,4	70,4	44,6	35,3	41,4	54,3
	gesunken	48,7	65,1	39,9	16,1	46,2	28,0	44,8	33,4
4. Auftragseingänge aus dem Ausland	gestiegen	18,9	0,0	30,5	13,9	23,1	30,5	19,2	23,0
	gleich	35,1	53,9	57,6	63,9	47,8	28,9	57,8	66,1
	gesunken	46,0	46,1	11,9	22,3	29,1	40,5	23,0	10,9
5. Gesamtumsatz	gestiegen	8,1	2,3	0,0	30,2	31,0	29,3	19,0	21,9
	gleichgeblieben	53,2	31,1	56,2	39,1	22,6	43,3	37,2	52,0
	gesunken	38,7	66,6	43,8	30,7	46,4	27,4	43,8	26,1
6. Auslastungsgrad in Prozent		72,3	77,8	72,5	76,1	76,6	82,4	73,6	78,4
7. Hauptabsatzgebiet	regional (nBL)	25,2	37,1	12,8	36,4	27,3	25,1	36,5	51,7
	alte Bundesländer	40,1	35,6	46,3	44,5	47,5	47,6	39,5	29,4
	Ausland	34,8	27,3	40,9	19,1	25,2	27,3	23,9	19,0
8. Hauptbezug Vorleistungen	regional (nBL)	32,4	60,5	34,8	50,5	51,6	40,0	48,3	52,0
	alte Bundesländer	50,9	30,0	35,8	39,9	34,5	40,7	31,5	38,6
	Ausland	16,7	9,5	29,4	9,7	13,8	19,3	20,3	9,3
9. Auslandsabsatz erfolgt in die Zielregionen	Westeuropa	81,6	75,7	90,1	90,1	87,0	85,7	88,7	83,0
	Osteuropa	25,1	25,5	33,6	18,6	15,1	18,8	24,0	24,4
	GUS-Staaten	0,0	0,0	7,2	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0
	Afrika	5,8	23,2	7,2	5,7	4,6	4,5	6,3	16,4
	Asien	36,5	40,6	52,9	29,0	25,9	37,0	34,0	38,7
	Nordamerika	26,6	40,6	39,3	14,2	23,0	38,1	30,9	39,8
B. Erwartungen und Pläne									
10. Geschäftserwartungen	günstiger	7,3	4,7	31,6	8,5	14,9	25,7	6,7	12,2
	gleichbleibend	57,0	45,4	63,5	75,5	49,4	38,3	57,9	58,6
	ungünstiger	35,7	50,0	4,9	16,0	35,6	36,0	35,5	29,2
11. Absatz in der Region	zunehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	3,3	0,3	9,4
	gleichbleiben	66,4	68,8	69,1	88,6	73,6	63,6	78,1	64,2
	abnehmen	33,6	31,3	30,9	11,4	25,9	33,1	21,6	26,4
12. Absatz in den alten Bundesländern	zunehmen	0,0	0,0	1,3	9,2	7,5	0,0	24,1	26,7
	gleichbleiben	67,9	55,1	89,7	83,1	62,5	81,4	50,2	45,1
	abnehmen	32,1	44,9	9,1	7,7	30,0	18,6	25,7	28,2
13. Absatz in das Ausland	zunehmen	19,7	2,8	23,0	20,5	17,1	33,2	15,4	24,1
	gleichbleiben	39,9	57,7	62,2	62,7	66,6	38,0	52,9	45,6
	abnehmen	28,2	27,5	7,8	12,1	7,2	16,9	11,5	12,1
	kein Export	12,2	12,0	7,0	4,6	9,1	11,9	20,2	18,2
14. Beschäftigung	steigen	8,7	0,0	0,0	1,9	4,6	2,8	32,7	0,0
	gleichbleiben	74,4	71,2	75,0	60,9	62,8	72,6	35,1	80,2
	sinken	16,9	28,8	25,0	37,3	32,6	24,6	32,2	19,8
15. Investitionen	zunehmend	14,3	20,9	27,6	3,6	12,4	10,1	13,6	17,1
	gleichbleibend	27,8	26,1	27,6	63,7	33,0	65,1	34,1	32,6
	abnehmend	35,3	30,5	36,3	19,9	42,1	7,1	29,1	29,8
	keine	22,6	22,5	8,4	12,8	12,4	17,6	23,2	20,4
16. Hauptmotive für Investitionen	Rationalisierung	10,6	25,5	18,0	22,4	36,0	32,8	31,1	40,6
	Innovation	11,6	16,5	52,5	23,1	26,6	27,6	20,1	21,8
	Kapazitätserw.	22,5	14,2	11,4	8,5	14,2	12,9	9,8	11,1
	Umweltschutz	9,7	22,0	31,2	0,0	8,1	12,0	10,6	8,5
	Ersatzbedarf	45,4	76,2	67,6	69,8	62,1	76,2	66,5	63,7

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Bergbau und verarbeitendes Gewerbe Ver- und Gebrauchsgüterproduzenten

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	43,0	62,7	73,8	68,5	65,0	53,7	74,3	94,1
	befriedigend	34,3	30,6	22,2	22,8	31,8	26,9	24,0	4,9
	schlecht	22,7	6,7	4,0	8,7	3,2	19,5	1,7	1,0
2. Gewinnlage	verbessert	17,0	19,0	43,8	12,8	0,0	1,9	6,1	44,9
	nicht geändert	79,7	52,5	22,9	73,7	88,1	64,7	76,0	33,8
	verschlechtert	3,3	28,5	33,3	13,5	11,9	33,5	17,9	21,3
3. Auftragseingänge aus dem Inland	gestiegen	15,2	30,4	18,5	11,4	11,1	20,3	11,7	11,7
	gleich	70,3	61,9	80,5	77,2	70,5	52,5	61,3	62,9
	gesunken	14,6	7,8	1,0	11,4	18,5	27,2	27,0	25,4
4. Auftragseingänge aus dem Ausland	gestiegen	19,9	2,4	0,0	16,4	13,9	3,3	40,8	18,7
	gleich	67,3	70,0	85,5	57,2	65,1	72,1	57,1	78,4
	gesunken	12,7	27,6	14,5	26,3	21,0	24,6	2,1	3,0
5. Gesamtumsatz	gestiegen	18,3	33,8	41,5	34,7	22,9	19,9	42,3	61,1
	gleichgeblieben	69,2	59,0	41,8	59,1	43,4	40,5	31,3	22,2
	gesunken	12,5	7,2	16,7	6,2	33,7	39,6	26,4	16,8
6. Auslastungsgrad in Prozent		74,0	81,0	78,7	79,3	81,4	78,8	80,8	78,7
7. Hauptabsatzgebiet	regional (nBL)	24,7	21,9	4,4	9,7	12,0	11,9	3,9	3,7
	alte Bundesländer	54,5	72,1	70,7	58,2	65,7	63,0	96,1	96,3
	Ausland	20,8	6,0	24,8	32,0	22,3	25,1	0,0	0,0
8. Hauptbezug Vorleistungen	regional (nBL)	50,8	32,7	18,9	23,7	23,6	24,0	38,3	26,6
	alte Bundesländer	22,3	41,1	51,3	52,6	50,8	29,7	41,4	45,8
	Ausland	26,9	26,2	29,9	23,7	25,6	46,3	20,4	27,6
9. Auslandsabsatz erfolgt in die Zielregionen	Westeuropa	80,7	73,8	98,0	92,2	88,9	78,0	79,7	86,6
	Osteuropa	38,9	19,9	12,9	26,3	21,7	29,6	18,0	13,9
	GUS-Staaten	16,2	21,3	6,0	23,3	26,4	16,1	18,0	13,9
	Afrika	20,0	19,9	16,7	29,7	21,4	17,9	18,0	13,9
	Asien	29,9	33,7	28,6	40,6	33,3	31,6	18,0	26,3
	Nordamerika	26,2	29,4	18,9	31,7	27,3	28,3	18,0	26,3
B. Erwartungen und Pläne									
10. Geschäftserwartungen	günstiger	17,1	2,6	16,1	11,4	29,3	15,7	0,3	0,0
	gleichbleibend	70,1	84,4	82,8	84,3	70,2	73,2	80,3	100,0
	ungünstiger	12,9	13,0	1,0	4,3	0,5	11,1	19,3	0,0
11. Absatz in der Region	zunehmen	12,5	4,7	0,0	0,0	14,3	16,8	6,6	10,5
	gleichbleiben	67,4	91,3	98,9	93,6	85,4	68,1	77,5	89,5
	abnehmen	20,1	4,0	1,1	6,4	0,3	15,0	16,0	0,0
12. Absatz in den alten Bundesländern	zunehmen	6,7	19,4	0,0	15,0	30,8	21,5	17,2	0,0
	gleichbleiben	85,0	77,5	99,0	85,0	63,2	56,0	62,5	100,0
	abnehmen	8,3	3,1	1,0	0,0	6,0	22,4	20,3	0,0
13. Absatz in das Ausland	zunehmen	12,7	3,1	16,5	11,4	10,1	21,5	34,6	31,1
	gleichbleiben	51,1	52,7	68,8	66,9	61,8	47,4	63,3	51,1
	abnehmen	8,9	17,1	0,0	0,0	6,0	14,3	1,7	0,0
	kein Export	27,3	27,1	14,7	21,7	22,1	16,8	0,4	17,8
14. Beschäftigung	steigen	15,8	13,8	17,7	17,9	33,7	5,9	8,0	6,2
	gleichbleiben	84,2	75,2	81,3	81,5	63,3	90,3	73,3	93,8
	sinken	0,0	10,9	1,0	0,7	3,0	3,7	18,7	0,0
15. Investitionen	zunehmend	17,8	19,1	68,4	49,5	32,8	20,5	32,1	48,2
	gleichbleibend	53,5	55,3	14,9	21,0	63,8	31,1	52,0	38,6
	abnehmend	9,0	9,2	11,9	20,8	1,2	36,3	15,8	10,8
	keine	19,7	16,4	4,7	8,7	2,2	12,1	0,0	2,4
16. Hauptmotive für Investitionen	Rationalisierung	46,6	21,9	43,5	44,1	34,2	36,4	53,7	64,4
	Innovation	16,2	18,4	18,9	25,3	33,5	31,6	18,7	30,1
	Kapazitätserw.	15,0	37,5	41,8	28,8	30,1	28,5	39,3	57,7
	Umweltschutz	14,8	2,3	12,9	24,7	19,9	18,3	0,3	16,2
	Ersatzbedarf	64,0	68,6	77,4	78,1	84,0	76,0	76,3	73,5

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Baugewerbe

Baugewerbe Gesamt

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	45,4	63,7	39,0	47,0	31,7	55,2	31,9	55,2
	befriedigend	43,6	24,7	44,0	44,8	63,6	39,9	39,4	33,5
	schlecht	11,0	11,6	17,0	8,3	4,7	4,9	28,7	11,3
2. Auftragseingänge Gesamt	gestiegen	23,0	7,3	8,5	16,6	10,9	10,9	22,2	23,4
	gleichgeblieben	47,6	57,2	48,6	57,8	52,6	49,5	45,7	55,2
	gesunken	29,5	35,5	42,9	25,6	36,5	39,7	32,0	21,3
3. Auftragseingänge Öffentlicher Bau	gestiegen	17,2	17,2	6,8	13,6	3,9	3,5	10,6	17,8
	gleichgeblieben	32,9	37,0	51,0	51,0	49,3	51,2	57,2	61,6
	gesunken	49,9	45,9	42,1	35,4	46,8	45,3	32,2	20,6
4. Auftragseingänge Wohnungsbau	gestiegen	5,6	0,5	0,0	15,2	1,2	0,0	3,1	4,9
	gleichgeblieben	42,2	47,9	48,5	39,1	47,9	54,6	43,3	52,5
	gesunken	52,2	51,6	51,5	45,8	50,9	45,4	53,6	42,6
5. Auftragseingänge Wirtschaftsbau	gestiegen	19,9	16,2	8,4	20,5	17,0	4,3	6,7	18,2
	gleichgeblieben	52,2	43,8	41,2	59,5	43,5	51,1	51,7	71,5
	gesunken	27,9	40,0	50,5	20,0	39,5	44,7	41,6	10,3
6. Auftragsbestand	groß	14,5	22,1	7,8	13,5	10,7	10,3	14,8	11,3
	ausreichend	70,2	50,4	53,3	66,9	64,3	56,3	50,9	68,7
	klein	15,2	27,6	38,9	19,6	25,0	33,4	34,3	19,9
7. Auftragsreichweite in Wochen		16,5	18,6	14,3	16,7	17,0	12,0	15,7	16,6
8. Gesamtumsatz	gestiegen	28,3	23,5	15,2	19,3	7,4	5,7	3,7	6,5
	gleichgeblieben	48,6	54,0	36,5	61,0	73,4	69,1	53,6	60,8
	gesunken	23,1	22,5	48,3	19,7	19,2	25,2	42,6	32,7
9. Gewinnlage	verbessert	11,3	27,5	4,8	11,0	4,6	16,5	3,0	8,3
	gleich	45,4	42,7	51,0	50,4	66,1	59,1	50,6	44,9
	verschlechtert	43,4	29,7	44,2	38,6	29,4	24,4	46,4	46,8
10. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	81,6	82,2	86,1	81,8	76,8	86,8	88,2	84,5
	alte Bundesländer	18,3	17,8	13,9	18,2	23,2	13,2	11,7	15,1
	Ausland	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,5
B. Erwartungen und Pläne									
11. Geschäfts- erwartungen	günstiger	15,8	15,0	8,0	9,9	7,4	12,7	20,2	9,4
	gleichbleibend	37,6	47,1	52,1	65,6	54,0	50,5	58,6	62,2
	ungünstiger	46,7	37,9	39,9	24,5	38,6	36,7	21,1	28,4
12. Umsatz	zunehmend	11,9	8,3	17,1	5,7	6,2	1,7	32,0	18,1
	gleichbleibend	52,7	40,7	39,4	76,5	56,7	60,6	44,6	73,6
	abnehmend	35,4	51,1	43,5	17,8	37,1	37,6	23,5	8,3
13. Beschäftigte	zunehmend	10,0	0,1	8,2	3,5	3,5	3,2	10,0	1,9
	gleichbleibend	71,3	81,9	70,3	76,9	88,1	86,0	85,5	83,7
	abnehmend	18,7	18,0	21,6	19,6	8,4	10,7	4,5	14,4
14. Investitionen	zunehmend	4,5	9,6	11,3	7,7	10,4	5,9	2,7	9,6
	gleichbleibend	35,9	61,2	44,2	68,5	47,8	58,0	55,8	63,9
	abnehmend	35,1	13,9	22,7	4,8	26,6	18,1	26,1	8,6
	keine	24,5	15,3	21,8	18,9	15,2	18,0	15,4	17,9
15. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	18,0	15,9	15,3	6,3	10,0	12,2	8,0	14,6
	Innovation	18,9	41,7	14,2	35,1	13,2	10,1	15,9	22,3
	Kapazitätserw.	18,8	19,1	3,4	4,6	11,2	11,3	10,8	12,7
	Umweltschutz	6,3	5,0	2,8	16,9	11,9	19,2	20,0	16,2
	Ersatzbedarf	72,1	89,0	86,9	81,6	87,7	81,9	88,5	80,2

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Baugewerbe

Ausbaugewerbe

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	42,7	66,3	35,8	57,5	34,3	47,3	31,9	50,0
	befriedigend	33,1	17,8	43,8	36,2	59,8	45,1	37,4	43,0
	schlecht	24,2	16,0	20,4	6,3	5,9	7,6	30,7	7,0
2. Auftragseingänge Gesamt	gestiegen	1,9	1,2	2,4	17,6	6,7	11,8	11,8	6,3
	gleichgeblieben	67,5	74,6	54,3	68,8	53,9	50,6	50,4	60,7
	gesunken	30,6	24,3	43,3	13,6	39,4	37,5	37,8	33,1
3. Auftragseingänge Öffentlicher Bau	gestiegen	6,8	29,4	4,3	0,0	6,8	0,0	2,3	0,0
	gleichgeblieben	42,7	23,3	55,4	63,6	41,8	71,7	62,4	69,6
	gesunken	50,4	47,2	40,2	36,4	51,5	28,4	35,3	30,4
4. Auftragseingänge Wohnungsbau	gestiegen	0,0	0,0	0,0	0,0	2,1	0,0	5,8	0,0
	gleichgeblieben	73,9	50,3	60,0	71,6	47,5	58,9	43,7	62,6
	gesunken	26,1	49,7	40,0	28,4	50,4	41,1	50,6	37,4
5. Auftragseingänge Wirtschaftsbau	gestiegen	0,0	30,0	0,0	30,1	3,9	11,7	14,4	7,0
	gleichgeblieben	68,9	30,6	65,9	51,4	58,8	59,7	41,2	82,8
	gesunken	31,1	39,4	34,1	18,5	37,3	28,6	44,3	10,3
6. Auftragsbestand	groß	1,9	40,2	14,8	9,8	15,4	13,1	10,9	7,0
	ausreichend	79,6	36,1	49,0	81,9	58,8	72,0	45,8	66,8
	klein	18,5	23,7	36,1	8,4	25,9	14,8	43,3	26,2
7. Auftragsreichweite	in Wochen	12,2	25,7	13,6	23,4	22,0	13,1	13,1	17,8
8. Gesamtumsatz	gestiegen	27,4	42,8	0,0	46,6	8,4	7,3	1,3	4,1
	gleichgeblieben	42,7	35,8	48,4	37,6	67,7	55,6	45,5	64,7
	gesunken	29,9	21,4	51,6	15,8	23,9	37,2	53,2	31,2
9. Gewinnlage	verbessert	1,9	13,4	0,0	16,3	8,2	11,1	0,4	8,6
	gleich	62,4	58,7	45,7	44,3	59,2	46,1	39,6	49,1
	verschlechtert	35,7	27,9	54,3	39,4	32,6	42,7	60,0	42,4
10. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	55,3	48,8	82,8	37,6	76,8	81,9	85,6	91,9
	alte Bundesländer	43,9	51,2	17,2	62,4	23,2	18,1	14,0	6,9
	Ausland	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4	1,1
B. Erwartungen und Pläne									
11. Geschäfts- erwartungen	günstiger	21,1	11,6	10,0	11,4	4,9	12,3	8,5	1,1
	gleichbleibend	54,2	52,6	58,1	74,1	50,0	45,1	52,5	74,9
	ungünstiger	24,6	35,8	31,9	14,6	45,1	42,5	39,0	24,0
12. Umsatz	zunehmend	19,1	1,8	10,0	1,4	2,2	1,7	14,7	13,7
	gleichbleibend	48,4	62,6	36,3	85,9	64,6	75,1	42,0	72,7
	abnehmend	32,5	35,7	53,8	12,7	33,2	23,2	43,3	13,7
13. Beschäftigte	zunehmend	19,4	0,6	0,0	0,0	7,5	0,0	7,9	4,8
	gleichbleibend	43,2	94,2	68,8	74,8	87,0	82,9	80,6	68,1
	abnehmend	37,4	5,2	31,2	25,2	5,5	17,1	11,6	27,1
14. Investitionen	zunehmend	7,6	1,7	22,8	0,0	10,2	8,9	6,7	12,3
	gleichbleibend	48,4	73,4	31,5	67,9	32,0	48,3	43,3	60,6
	abnehmend	23,6	17,9	12,8	7,2	40,5	21,6	36,5	11,5
	keine	20,4	6,9	32,9	24,9	17,4	21,2	13,4	15,6
15. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	12,7	1,2	15,8	5,4	18,0	6,3	4,6	8,5
	Innovation	0,0	17,9	2,4	22,6	5,6	11,7	2,5	19,9
	Kapazitätserw.	31,2	31,8	3,0	0,0	15,0	10,5	8,8	15,4
	Umweltschutz	0,0	0,0	2,4	1,8	11,8	0,4	1,7	17,6
	Ersatzbedarf	88,5	89,6	70,1	81,5	80,4	81,2	88,3	87,5

Ergebnisse der Konjunkturmfrage - Baugewerbe

Tief- und Straßenbau

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	49,6	74,5	45,3	47,4	37,9	61,4	28,3	58,9
	befriedigend	45,7	23,7	44,8	48,6	59,4	38,6	36,1	24,4
	schlecht	4,7	1,8	9,9	4,0	2,8	0,0	35,5	16,7
2. Auftragseingänge Gesamt	gestiegen	25,9	14,4	15,5	14,6	9,6	7,5	1,2	25,9
	gleichgeblieben	57,8	56,8	52,3	57,4	65,7	62,4	56,6	69,3
	gesunken	16,3	28,8	32,1	27,9	24,7	30,1	42,2	4,8
3. Auftragseingänge Öffentlicher Bau	gestiegen	23,8	17,9	10,9	19,5	0,0	8,0	0,0	21,6
	gleichgeblieben	36,3	50,1	59,6	46,3	63,0	57,0	67,6	75,9
	gesunken	40,0	32,0	29,4	34,2	37,0	35,0	32,4	2,5
4. Auftragseingänge Wohnungsbau	gestiegen	0,0	0,0	0,0	13,9	0,0	0,0	0,0	54,5
	gleichgeblieben	27,8	63,4	42,9	11,1	94,0	68,6	43,9	0,0
	gesunken	72,2	36,6	57,1	75,0	6,0	31,4	56,1	45,5
5. Auftragseingänge Wirtschaftsbau	gestiegen	38,0	0,0	16,1	24,5	32,9	1,2	1,4	0,0
	gleichgeblieben	47,0	64,3	21,7	56,0	22,8	52,8	49,0	89,5
	gesunken	15,0	35,7	62,2	19,5	44,3	46,0	49,7	10,5
6. Auftragsbestand	groß	19,9	25,2	8,8	21,0	10,4	14,4	18,1	19,1
	ausreichend	71,6	54,0	54,3	63,2	81,3	53,9	42,2	76,2
	klein	8,5	20,7	37,0	15,8	8,4	31,7	39,8	4,8
7. Auftragsreichweite in Wochen		16,7	16,7	15,3	14,4	12,3	10,4	13,1	16,3
8. Gesamtumsatz	gestiegen	34,3	25,5	29,1	4,5	9,6	7,5	1,2	0,0
	gleichgeblieben	50,1	58,0	31,3	81,6	87,7	82,3	54,8	58,9
	gesunken	15,6	16,5	39,6	13,9	2,8	10,1	44,0	41,1
9. Gewinnlage	verbessert	12,4	37,5	9,3	3,9	0,8	15,0	0,0	0,0
	gleich	41,8	45,0	50,3	59,4	81,2	73,2	53,6	30,4
	verschlechtert	45,8	17,4	40,4	36,7	17,9	11,8	46,4	69,6
10. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	93,6	98,7	88,8	98,5	75,9	96,1	91,4	83,9
	alte Bundesländer	6,4	1,3	11,2	1,5	24,1	3,9	8,6	16,1
	Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
11. Geschäfts- erwartungen	günstiger	15,2	19,8	10,3	0,0	0,0	8,2	28,2	0,0
	gleichbleibend	43,3	58,9	58,9	72,3	81,3	68,3	68,5	73,2
	ungünstiger	41,5	21,3	30,8	27,6	18,7	23,5	3,4	26,8
12. Umsatz	zunehmend	14,8	13,5	22,9	3,7	0,0	2,6	49,5	4,8
	gleichbleibend	53,3	46,9	33,2	76,4	65,3	63,7	49,1	89,3
	abnehmend	31,9	39,6	43,9	19,9	34,7	33,7	1,4	6,0
13. Beschäftigte	zunehmend	10,8	0,0	15,6	7,0	0,0	7,6	0,0	0,0
	gleichbleibend	74,9	87,0	71,9	74,7	94,0	80,3	100,0	97,6
	abnehmend	14,3	13,0	12,6	18,4	6,0	12,2	0,0	2,4
14. Investitionen	zunehmend	5,5	18,4	12,3	8,9	9,6	3,9	0,0	0,0
	gleichbleibend	45,9	59,5	48,2	77,1	72,9	77,1	66,0	91,7
	abnehmend	25,1	15,7	24,5	2,3	11,9	13,1	29,7	3,6
	keine	23,6	6,3	15,0	11,7	5,6	5,9	4,3	4,8
15. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	19,0	20,4	16,0	9,4	4,8	11,4	16,8	6,0
	Innovation	19,8	49,0	24,5	51,1	33,1	2,6	41,1	14,3
	Kapazitätserw.	23,0	22,5	5,2	9,1	9,6	13,1	1,9	8,9
	Umweltschutz	11,8	9,3	4,1	31,6	19,9	34,0	39,3	20,8
	Ersatzbedarf	70,9	97,9	95,4	82,2	94,4	83,3	86,9	87,5

Ergebnisse der Konjunkturmfrage - Dienstleistungsgewerbe

Dienstleistungen Gesamt

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	54,4	43,1	44,3	46,8	39,3	49,3	25,7	27,4
	befriedigend	36,2	44,3	46,4	47,4	48,3	44,5	60,4	65,1
	schlecht	9,5	12,5	9,3	5,8	12,4	6,2	13,9	7,5
2. Gesamtumsatz	gestiegen	40,2	34,5	32,8	25,2	24,9	37,1	21,0	22,5
	gleichgeblieben	47,4	36,8	44,1	50,1	59,4	39,5	50,5	59,1
	gesunken	12,4	28,7	23,1	24,7	15,8	23,4	28,5	18,4
3. Gewinnlage	verbessert	9,9	28,4	15,2	10,6	11,4	24,3	8,4	12,5
	gleichgeblieben	59,2	44,0	45,1	53,6	54,0	49,3	56,7	52,3
	verschlechtert	30,9	27,7	39,8	35,8	34,6	26,4	34,9	35,2
4. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	83,9	73,2	84,0	85,4	88,5	76,3	80,6	81,3
	alte Bundesländer	14,9	21,5	13,8	13,3	10,4	21,1	19,4	16,6
	Ausland	1,2	5,3	2,2	1,3	1,0	2,6	0,0	2,2
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäfts- erwartungen	günstiger	11,4	9,5	7,8	10,1	2,1	10,9	14,1	3,4
	gleichbleibend	69,1	57,8	75,0	65,3	78,8	60,0	65,1	76,0
	ungünstiger	19,5	32,7	17,1	24,7	19,1	29,2	20,8	20,6
6. Umsatz	steigend	24,8	24,3	25,5	22,0	20,8	26,4	25,6	25,2
	gleichbleibend	58,5	44,5	64,8	62,2	60,4	48,1	58,5	53,2
	fallend	16,6	31,2	9,7	15,8	18,8	25,5	16,0	21,6
7. Beschäftigung	zunehmend	9,6	10,4	14,9	11,0	5,5	8,5	13,5	16,1
	gleichbleibend	74,2	75,0	79,9	79,5	77,4	66,5	79,7	66,5
	abnehmend	16,3	14,7	5,1	9,5	17,1	25,0	6,8	17,4
8. Investitionen	steigend	30,5	20,9	27,7	14,4	15,8	26,2	19,1	31,9
	gleichbleibend	44,6	48,8	49,2	74,3	54,6	46,9	61,5	47,8
	fallend	18,0	21,4	15,3	4,2	19,0	16,0	11,0	17,0
	keine	6,8	8,8	7,8	7,2	10,6	10,9	8,4	3,3
9. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	33,8	27,4	20,4	28,8	27,1	24,8	24,3	18,6
	Innovation	31,5	38,7	34,3	44,2	50,1	45,4	39,7	43,5
	Kapazitätserw.	18,7	14,9	18,0	14,6	10,8	21,6	15,8	9,1
	Umweltschutz	24,9	9,9	19,3	16,4	18,4	8,6	11,3	8,6
	Ersatzbedarf	83,4	69,3	70,5	82,4	81,0	58,6	75,2	79,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Dienstleistungsgewerbe

Dienstleistungen für Unternehmen

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	38,6	46,7	37,6	36,6	31,4	50,1	24,9	20,9
	befriedigend	48,4	44,8	53,1	55,5	52,7	43,8	64,2	72,6
	schlecht	13,0	8,5	9,3	8,0	15,9	6,0	10,9	6,5
2. Gesamtumsatz	gestiegen	40,4	42,6	26,2	28,8	21,8	29,0	23,1	20,3
	gleichgeblieben	42,5	28,7	49,5	38,1	58,8	49,2	47,5	64,9
	gesunken	17,2	28,7	24,3	33,1	19,4	21,8	29,4	14,7
3. Gewinnlage	verbessert	6,1	30,4	3,8	8,4	12,4	26,6	12,2	20,8
	gleichgeblieben	52,0	38,9	51,3	51,4	48,7	54,1	53,0	47,6
	verschlechtert	41,9	30,8	44,9	40,2	38,8	19,3	34,8	31,7
4. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	78,8	72,6	79,1	80,3	84,6	69,1	70,5	72,5
	alte Bundesländer	21,0	26,1	17,8	19,0	15,4	28,5	29,4	25,7
	Ausland	0,2	1,4	3,1	0,7	0,0	2,5	0,0	1,8
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäfts- erwartungen	günstiger	2,8	7,6	7,4	9,0	2,6	11,2	18,8	5,8
	gleichbleibend	70,5	61,2	77,9	57,3	78,1	63,2	59,5	76,6
	ungünstiger	26,7	31,3	14,7	33,7	19,3	25,6	21,8	17,6
6. Umsatz	steigend	21,8	25,4	19,0	21,3	18,6	20,1	25,6	36,2
	gleichbleibend	55,8	43,0	73,5	56,7	58,0	54,9	56,1	44,0
	fallend	22,5	31,5	7,5	22,0	23,5	25,0	18,2	19,8
7. Beschäftigung	zunehmend	9,1	5,8	19,6	12,9	3,0	10,1	14,3	13,9
	gleichbleibend	68,3	84,6	76,0	77,0	75,9	66,0	78,7	66,1
	abnehmend	22,6	9,6	4,4	10,0	21,1	23,9	6,9	20,0
8. Investitionen	steigend	26,0	12,6	26,6	12,9	18,7	27,5	24,8	40,8
	gleichbleibend	43,1	58,8	48,6	75,1	49,8	48,3	57,6	44,0
	fallend	23,7	18,8	16,2	5,5	21,9	11,6	7,8	11,8
	keine	7,2	9,8	8,6	6,5	9,7	12,5	9,8	3,5
9. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	30,3	22,8	24,8	35,3	26,4	19,0	29,7	18,9
	Innovation	30,0	49,3	34,9	42,0	47,0	52,3	44,5	49,0
	Kapazitätserw.	14,0	4,9	17,7	6,2	8,7	11,8	10,8	6,2
	Umweltschutz	18,9	8,4	21,8	16,6	17,5	14,1	16,9	6,6
	Ersatzbedarf	80,8	78,8	71,6	89,6	80,7	57,4	71,8	84,1

Ergebnisse der Konjunktumfrage - Dienstleistungsgewerbe

Sonstige und persönliche Dienstleistungen

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	94,8	35,8	65,8	68,7	59,6	48,6	28,4	41,1
	befriedigend	4,8	43,1	24,8	30,0	37,1	45,2	50,8	55,8
	schlecht	0,4	21,1	9,4	1,3	3,3	6,2	20,7	3,1
2. Gesamtumsatz	gestiegen	39,8	17,8	53,4	16,8	31,9	51,3	17,0	28,5
	gleichgeblieben	59,7	53,0	27,4	78,4	60,7	23,9	56,8	52,1
	gesunken	0,4	29,2	19,2	4,8	7,4	24,9	26,2	19,4
3. Gewinnlage	verbessert	19,5	24,3	50,4	15,8	9,3	21,3	1,3	0,0
	gleichgeblieben	77,1	54,1	25,6	58,7	65,6	42,7	63,6	62,4
	verschlechtert	3,5	21,6	23,9	25,5	25,2	36,0	35,1	37,6
4. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	95,2	73,8	96,1	95,8	96,3	87,5	96,5	94,4
	alte Bundesländer	1,3	13,5	3,9	1,6	0,7	9,6	3,5	2,8
	Ausland	3,5	12,6	0,0	2,6	3,0	2,9	0,0	2,8
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäfts- erwartungen	günstiger	32,5	13,6	9,4	12,6	1,1	10,7	4,8	0,0
	gleichbleibend	65,8	50,5	65,8	83,9	80,4	55,9	75,4	72,8
	ungünstiger	1,7	36,0	24,8	3,5	18,5	33,4	19,7	27,2
6. Umsatz	steigend	32,5	22,3	46,1	23,6	25,9	37,4	26,3	8,7
	gleichbleibend	65,4	47,0	37,2	74,8	65,9	37,4	61,4	64,5
	fallend	2,2	30,7	16,7	1,6	8,2	25,1	12,2	26,8
7. Beschäftigung	zunehmend	10,8	20,1	0,0	6,5	11,2	6,2	9,8	21,4
	gleichbleibend	89,2	54,5	92,7	85,4	81,0	67,2	83,2	70,9
	abnehmend	0,0	25,4	7,3	8,1	7,8	26,6	7,0	7,7
8. Investitionen	steigend	41,6	38,9	31,2	17,7	9,3	24,4	9,1	19,4
	gleichbleibend	48,5	28,2	51,3	72,3	65,8	44,3	67,4	49,3
	fallend	3,9	25,9	12,4	1,0	12,3	22,9	17,6	28,1
	keine	6,1	7,0	5,1	9,0	12,6	8,5	6,0	3,2
9. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	42,9	37,0	6,4	13,6	28,8	32,5	14,7	10,1
	Innovation	35,5	16,9	32,0	49,4	57,2	35,7	32,0	38,3
	Kapazitätserw.	30,7	35,8	19,2	34,5	15,5	36,8	26,3	15,0
	Umweltschutz	40,3	12,9	11,1	15,8	20,3	0,5	0,9	12,9
	Ersatzbedarf	90,0	49,1	67,1	65,5	81,5	61,2	80,9	69,0

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Handel

Handel Gesamt

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	27,3	41,6	23,2	16,6	17,5	15,7	30,2	28,6
	befriedigend	62,1	50,5	46,7	60,4	68,3	59,1	45,1	47,9
	schlecht	10,6	7,8	30,1	22,9	14,3	25,2	24,7	23,5
2. Gesamtumsatz	gestiegen	19,1	34,0	5,9	5,9	14,4	14,6	12,6	25,6
	gleichgeblieben	45,7	41,6	52,9	38,4	57,6	35,2	36,3	25,3
	gesunken	35,3	24,3	41,2	55,7	28,1	50,2	51,2	49,1
3. Gewinnlage	besser	17,1	19,2	1,0	1,1	8,8	11,9	10,1	14,4
	gleichgeblieben	35,4	49,2	33,4	29,5	53,1	18,7	32,5	26,9
	schlechter	47,5	31,6	65,5	69,3	38,0	69,4	57,5	58,7
4. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	93,4	94,7	73,0	86,3	95,6	86,3	93,0	97,6
	alte Bundesländer	5,7	5,1	16,6	12,3	4,4	12,0	4,3	2,2
	Ausland	0,9	0,2	10,5	1,4	0,0	1,7	2,7	0,2
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäfts- erwartungen	günstiger	4,2	2,5	17,1	8,0	10,0	14,4	19,5	6,1
	gleichbleibend	63,6	57,1	37,8	58,9	52,6	33,0	57,0	48,4
	ungünstiger	32,2	40,4	45,0	33,1	37,4	52,6	23,5	45,5
6. Umsatz	steigend	8,4	10,4	17,4	14,3	12,2	19,2	32,1	24,3
	gleichbleibend	55,4	55,4	39,8	57,8	55,9	31,0	51,1	34,4
	fallend	36,2	34,2	42,8	27,9	31,9	49,8	16,8	41,3
7. Preise	zunehmend	24,0	62,7	41,2	44,2	32,6	52,4	48,3	19,8
	gleichbleibend	65,0	35,1	58,1	52,4	55,0	44,0	47,4	74,8
	abnehmend	11,0	2,2	0,7	3,4	12,3	3,6	4,4	5,4
8. Beschäftigte	steigend	1,4	2,5	0,0	5,8	12,3	2,9	8,8	4,6
	gleichbleibend	79,0	84,1	82,0	88,8	72,2	64,1	85,3	82,6
	fallend	19,5	13,4	17,9	5,4	15,6	33,0	5,9	12,8
9. Investitionen	steigend	10,5	11,1	20,9	26,1	25,0	9,6	11,2	9,8
	gleichbleibend	43,1	59,5	37,1	38,4	46,6	48,2	50,9	35,2
	fallend	20,1	10,3	17,9	11,5	8,0	11,5	12,9	23,9
	keine	26,3	19,1	24,1	24,0	20,5	30,7	24,9	31,1
10. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	12,1	12,9	20,9	18,6	20,3	22,1	12,6	7,4
	Innovation	12,3	15,8	10,3	9,7	22,5	17,1	16,1	3,7
	Kapazitätserw.	10,5	21,8	16,5	11,0	29,9	5,3	15,0	21,0
	Umweltschutz	16,3	11,5	8,7	19,4	11,8	2,0	2,8	0,0
	Ersatzbedarf	70,7	65,2	57,1	56,5	71,5	56,4	57,3	71,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Handel

Großhandel und Handelsvermittlung

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	17,7	38,8	26,1	24,1	10,4	16,7	48,3	65,8
	befriedigend	65,8	53,0	42,4	57,0	68,8	74,0	29,0	16,1
	schlecht	16,6	8,2	31,5	19,0	20,8	9,4	22,8	18,1
2. Gesamtumsatz	gestiegen	14,4	34,7	0,0	5,1	3,5	30,2	39,3	60,4
	gleichgeblieben	8,3	18,5	56,5	62,7	77,1	13,5	36,3	13,4
	gesunken	77,3	46,8	43,5	32,3	19,4	56,3	24,4	26,2
3. Gewinnlage	besser	13,3	36,6	0,0	0,0	24,6	21,9	25,9	27,5
	gleichgeblieben	34,3	33,3	35,9	49,7	54,2	18,8	42,2	39,6
	schlechter	52,5	30,1	64,1	50,3	21,1	59,4	31,9	32,9
4. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	84,3	90,1	65,2	92,9	96,3	83,8	76,1	97,5
	alte Bundesländer	15,7	9,9	1,1	5,8	3,6	13,9	13,8	2,5
	Ausland	0,0	0,0	33,7	1,3	0,0	2,3	10,1	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäfts- erwartungen	günstiger	8,3	2,7	48,9	24,1	40,0	18,8	31,0	14,8
	gleichbleibend	48,6	36,1	37,0	66,5	55,2	29,7	43,5	60,4
	ungünstiger	43,1	61,2	14,1	9,5	4,8	51,6	25,5	24,8
6. Umsatz	steigend	12,2	15,8	48,9	43,7	39,3	27,8	40,7	50,3
	gleichbleibend	44,8	32,2	37,0	54,4	51,7	25,1	53,1	24,8
	fallend	43,1	51,9	14,1	1,9	9,0	47,1	6,2	24,8
7. Preise	zunehmend	14,9	59,4	59,2	49,0	15,2	59,9	77,9	20,8
	gleichbleibend	64,1	33,7	40,8	43,2	84,8	39,1	22,1	63,8
	abnehmend	21,0	6,9	0,0	7,7	0,0	1,0	0,0	15,4
8. Beschäftigte	steigend	0,0	2,8	0,0	16,6	12,4	6,2	2,8	20,1
	gleichbleibend	54,1	63,7	54,9	73,9	62,1	48,5	80,0	77,8
	fallend	45,9	33,5	45,1	9,6	25,5	45,4	17,2	2,0
9. Investitionen	steigend	22,1	19,9	47,3	39,9	15,9	18,0	3,0	16,1
	gleichbleibend	13,3	24,9	7,6	22,8	77,9	57,2	82,4	34,9
	fallend	26,5	28,7	28,8	17,1	1,4	8,3	2,3	0,0
	keine	38,1	26,5	16,3	20,3	4,8	16,5	12,2	49,0
10. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	8,8	37,7	45,1	46,2	60,7	46,9	11,0	13,4
	Innovation	16,0	9,3	23,4	13,3	25,5	14,8	25,5	10,1
	Kapazitätserw.	23,8	26,2	26,1	24,1	26,9	5,1	0,7	36,9
	Umweltschutz	9,9	14,8	0,0	19,0	5,5	2,5	8,3	0,0
	Ersatzbedarf	60,2	45,4	38,6	38,0	64,8	53,1	76,5	27,5

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Handel

Einzelhandel

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	30,0	46,4	29,3	16,0	14,0	15,8	30,7	17,1
	befriedigend	58,3	45,5	27,5	54,7	67,3	48,1	40,2	49,3
	schlecht	11,7	8,1	43,2	29,3	18,7	36,1	29,1	33,6
2. Gesamtumsatz	gestiegen	28,3	41,5	11,8	7,3	12,9	8,0	4,7	20,5
	gleichgeblieben	45,8	37,1	31,7	18,1	45,1	36,1	50,2	30,6
	gesunken	25,8	21,4	56,5	74,5	42,0	55,9	45,1	48,9
3. Gewinnlage	besser	25,3	13,6	2,2	0,8	3,2	8,7	5,2	9,3
	gleichgeblieben	29,3	54,0	33,5	24,7	42,4	21,0	40,9	27,7
	schlechter	45,5	32,4	64,3	74,5	54,4	70,3	54,0	62,9
4. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	98,0	94,8	91,7	77,3	93,6	85,7	98,8	96,7
	alte Bundesländer	1,4	4,8	8,3	20,7	6,4	12,7	1,2	3,0
	Ausland	0,6	0,3	0,0	1,9	0,0	1,6	0,0	0,3
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäfts- erwartungen	günstiger	3,9	2,2	2,9	0,0	0,9	2,0	19,8	4,8
	gleichbleibend	66,1	55,4	32,2	40,1	46,7	34,7	55,3	48,9
	ungünstiger	30,0	42,4	64,8	59,9	52,4	63,3	24,9	46,3
6. Umsatz	steigend	10,1	10,8	4,4	0,8	4,2	5,8	21,7	16,4
	gleichbleibend	62,0	50,9	27,9	48,3	56,7	38,8	56,5	34,7
	fallend	27,9	38,3	67,7	51,0	39,0	55,5	21,7	48,9
7. Preise	zunehmend	34,8	63,0	41,3	49,4	50,5	51,2	43,9	15,9
	gleichbleibend	64,6	36,4	57,3	48,3	41,6	43,2	47,4	81,4
	abnehmend	0,6	0,6	1,5	2,3	7,9	5,6	8,7	2,6
8. Beschäftigte	steigend	1,1	2,2	0,0	1,6	17,2	1,8	16,9	0,0
	gleichbleibend	98,3	89,8	91,1	94,9	70,0	63,0	80,7	83,6
	fallend	0,6	7,9	8,9	3,5	12,9	35,2	2,4	16,4
9. Investitionen	steigend	9,1	4,6	11,8	21,9	36,4	7,1	20,9	10,7
	gleichbleibend	49,9	67,5	50,7	42,9	32,5	32,8	20,1	28,3
	fallend	11,6	4,6	18,4	5,4	3,7	16,3	19,0	33,7
	keine	29,4	23,2	19,1	29,9	27,4	43,9	39,9	27,3
10. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	17,7	3,4	7,3	6,2	13,7	13,7	12,6	6,9
	Innovation	14,4	16,1	5,5	11,5	25,9	15,1	7,6	2,4
	Kapazitätserw.	7,2	25,9	17,9	4,6	40,1	5,4	23,6	20,5
	Umweltschutz	13,0	0,0	0,4	1,9	6,6	2,3	1,1	0,0
	Ersatzbedarf	67,9	63,9	67,0	55,4	71,0	50,9	37,6	80,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Handel

Kfz-Handel und -Instandhaltung

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	32,5	34,5	7,8	7,3	30,3	13,3	9,2	17,3
	befriedigend	66,9	58,6	89,4	78,9	69,7	68,4	72,3	81,1
	schlecht	0,7	6,9	2,8	13,8	0,0	18,4	18,5	1,6
2. Gesamtumsatz	gestiegen	2,6	16,6	2,1	3,7	27,3	7,1	0,0	0,0
	gleichgeblieben	90,1	79,3	88,7	51,4	69,1	74,5	9,2	23,6
	gesunken	7,3	4,1	9,2	45,0	3,6	18,4	90,8	76,4
3. Gewinnlage	besser	2,6	9,7	0,0	3,7	6,7	4,1	3,1	14,2
	gleichgeblieben	51,0	58,6	30,3	11,9	76,7	10,2	6,2	9,4
	schlechter	46,4	31,7	69,7	84,4	16,7	85,7	90,8	76,4
4. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	93,4	100,0	47,9	98,2	99,4	92,9	100,0	100,0
	alte Bundesländer	4,0	0,0	52,1	1,8	0,6	6,1	0,0	0,0
	Ausland	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
5. Geschäfts- erwartungen	günstiger	0,0	2,8	1,6	3,7	0,0	50,0	6,2	0,0
	gleichbleibend	75,5	87,6	51,2	92,7	62,7	33,7	75,4	32,5
	ungünstiger	24,5	9,7	47,2	3,7	37,3	16,3	18,5	67,5
6. Umsatz	steigend	0,0	2,8	1,4	3,7	6,0	50,5	42,9	17,3
	gleichbleibend	52,3	94,5	66,2	85,3	58,0	14,4	38,1	44,9
	fallend	47,7	2,8	32,4	11,0	36,0	35,0	19,1	37,8
7. Preise	zunehmend	9,3	66,2	17,6	24,8	13,9	41,8	23,9	29,1
	gleichbleibend	66,9	33,8	82,4	75,2	54,5	56,1	75,4	70,1
	abnehmend	23,8	0,0	0,0	0,0	31,5	2,0	0,8	0,8
8. Beschäftigte	steigend	4,0	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	gleichbleibend	62,7	97,2	100,0	96,3	87,3	99,0	100,0	85,0
	fallend	33,3	0,0	0,0	3,7	12,7	1,0	0,0	15,0
9. Investitionen	steigend	0,0	14,5	4,2	14,3	6,7	1,0	0,0	0,0
	gleichbleibend	62,9	84,8	49,3	52,4	51,5	81,6	80,9	55,9
	fallend	32,5	0,0	2,8	16,2	23,6	2,0	11,4	22,8
	keine	4,6	0,7	43,7	17,1	18,2	15,3	7,6	21,3
10. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	2,6	2,8	15,5	8,3	0,0	2,0	14,5	1,6
	Innovation	2,6	23,4	2,8	0,0	12,1	28,6	22,9	0,0
	Kapazitätserw.	2,6	6,9	1,4	7,3	9,1	5,1	13,7	3,9
	Umweltschutz	31,8	33,1	35,9	61,5	29,1	0,0	0,0	0,0
	Ersatzbedarf	90,1	93,1	62,0	86,2	78,8	82,7	75,6	96,1

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Verkehrsgewerbe

Verkehr Gesamt

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	25,2	30,7	31,9	42,1	21,7	30,3	30,9	34,5
	befriedigend	53,3	52,8	40,1	51,1	60,1	56,0	46,5	53,0
	schlecht	21,6	16,6	28,0	6,8	18,1	13,7	22,6	12,5
2. Gesamtumsatz	gestiegen	10,0	13,4	16,3	20,0	14,6	12,7	19,0	28,0
	gleichgeblieben	59,6	56,3	41,5	61,4	63,5	66,9	46,4	48,0
	gesunken	30,4	30,3	42,3	18,7	21,9	20,4	34,7	24,0
3. Auftragseingänge	gestiegen	10,9	11,3	15,6	15,5	12,5	17,8	10,2	18,3
	gleichgeblieben	57,1	52,8	46,8	66,9	63,0	47,8	60,0	50,0
	gesunken	32,0	36,0	37,7	17,7	24,4	34,4	29,8	31,7
4. Auftragsbestand	groß	8,2	5,4	11,0	5,1	7,5	16,1	8,9	21,1
	ausreichend	63,7	52,0	47,3	77,0	59,4	47,8	53,1	40,9
	klein	28,1	42,6	41,7	17,8	33,1	36,1	38,0	37,9
5. Gewinnlage	verbessert	12,8	11,3	18,8	22,0	14,7	18,1	10,2	20,0
	gleichgeblieben	40,7	40,7	22,6	44,7	44,5	36,8	44,5	27,9
	verschlechtert	46,5	48,1	58,6	33,3	40,8	45,0	45,3	52,2
6. Hauptabsatzgebiet	regional (nBL)	65,9	78,8	83,5	81,5	84,4	83,8	86,5	73,9
	alte Bundesländer	33,1	20,6	15,9	18,2	15,6	16,2	13,5	26,1
	Ausland	1,0	0,6	0,6	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
7. Geschäftserwartungen	günstiger	18,4	13,2	9,9	10,0	2,2	9,8	12,9	3,2
	gleichbleibend	47,2	56,3	64,2	67,0	62,5	64,3	58,9	59,5
	ungünstiger	34,4	30,6	25,9	23,0	35,3	26,0	28,3	37,3
8. Umsatz	günstiger	14,3	7,9	13,0	14,6	3,6	20,4	18,9	10,9
	gleichbleibend	56,1	73,7	70,5	64,3	76,3	53,0	58,3	57,0
	ungünstiger	29,6	18,4	16,4	21,1	20,1	26,6	22,9	32,1
9. Beschäftigte	zunehmend	4,1	4,7	3,1	6,1	14,2	10,5	5,2	9,1
	gleichbleibend	84,8	87,5	83,2	81,3	65,5	68,9	77,3	78,5
	abnehmend	11,1	7,8	13,7	12,6	20,3	20,6	17,5	12,3
10. Investitionen	steigend	7,6	6,0	12,4	15,2	9,7	7,7	13,6	8,6
	gleichbleibend	58,9	45,9	38,2	52,1	45,8	50,0	61,9	60,3
	fallend	9,4	29,6	20,5	12,5	27,0	22,0	8,5	11,4
	keine	24,0	18,6	28,9	20,2	17,5	20,3	16,1	19,7
11. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	4,8	5,5	6,4	8,5	8,0	11,5	15,6	5,7
	Innovation	5,4	1,4	5,9	7,8	8,8	2,7	12,3	9,9
	Kapazitätserw.	7,3	8,9	14,0	10,0	8,3	9,1	12,9	14,8
	Umweltschutz	3,0	4,0	4,8	4,6	3,5	1,3	8,7	1,7
	Ersatzbedarf	83,0	74,9	78,8	81,8	74,3	65,7	68,7	77,7

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Verkehrsgewerbe

Güterverkehr

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	20,6	19,2	15,2	19,8	17,3	26,0	28,6	39,0
	befriedigend	42,7	43,9	28,6	70,5	68,3	36,3	31,8	45,1
	schlecht	36,7	36,9	56,2	9,7	14,4	37,7	39,6	15,9
2. Gesamtumsatz	gestiegen	3,5	1,5	2,8	9,2	8,5	5,0	7,7	19,5
	gleichgeblieben	52,4	60,1	35,9	70,5	64,9	66,2	59,7	59,0
	gesunken	44,1	38,4	61,4	20,3	26,6	28,8	32,6	21,5
3. Auftragseingänge	gestiegen	5,8	3,0	2,8	7,3	8,5	1,3	5,0	15,4
	gleichgeblieben	57,2	46,1	39,7	56,0	72,7	69,2	66,9	61,0
	gesunken	37,0	50,9	57,6	36,7	18,8	29,4	28,1	23,6
4. Auftragsbestand	groß	2,3	1,5	7,3	7,3	8,5	7,0	0,0	27,7
	ausreichend	56,4	48,7	33,0	75,4	66,4	40,5	64,2	47,7
	klein	41,3	49,8	59,8	17,4	25,1	52,5	35,8	24,6
5. Gewinnlage	verbessert	10,4	1,5	4,2	31,4	11,4	1,0	8,1	17,4
	gleichgeblieben	43,5	42,1	14,2	52,2	53,9	42,8	43,0	38,5
	verschlechtert	46,1	56,5	81,6	16,4	34,7	56,2	48,8	44,1
6. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	53,3	55,5	76,2	58,5	87,3	77,4	77,0	78,9
	alte Bundesländer	46,7	44,5	23,8	40,4	12,7	22,6	23,0	21,1
	Ausland	0,0	0,0	0,0	1,2	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
7. Geschäfts- erwartungen	günstiger	13,9	1,1	12,1	5,8	1,1	0,0	19,7	1,6
	gleichbleibend	50,6	57,2	49,0	75,8	75,3	59,8	30,3	62,4
	ungünstiger	35,5	41,7	39,0	18,4	23,6	40,2	50,0	36,0
8. Umsatz	günstiger	16,6	0,0	18,2	7,7	5,5	23,6	21,3	12,7
	gleichbleibend	63,6	79,7	62,9	76,8	69,7	40,2	47,7	66,1
	ungünstiger	19,8	20,3	18,9	15,5	24,7	36,1	31,0	21,2
9. Beschäftigte	zunehmend	0,0	1,1	3,5	0,0	8,9	1,1	7,7	12,0
	gleichbleibend	77,7	84,4	73,5	73,9	72,3	72,9	68,7	71,2
	abnehmend	22,4	14,4	23,1	26,1	18,8	26,0	23,6	16,8
10. Investitionen	steigend	8,1	3,4	16,6	27,5	9,1	5,9	17,8	7,0
	gleichbleibend	46,0	45,0	18,7	48,8	53,2	21,4	41,4	61,1
	fallend	9,8	18,9	26,8	2,9	18,5	27,3	15,8	7,6
	keine	36,1	32,8	38,0	20,8	19,3	45,3	25,0	24,3
11. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	10,1	11,8	12,4	22,2	7,4	17,0	11,6	13,3
	Innovation	9,5	0,0	7,2	21,7	7,4	0,0	20,6	4,1
	Kapazitätserw.	8,1	14,4	16,9	23,7	11,8	1,0	11,3	26,1
	Umweltschutz	6,4	3,0	0,7	1,4	4,1	0,0	10,0	2,0
	Ersatzbedarf	76,3	59,8	70,0	76,8	67,2	40,7	66,8	72,3

Ergebnisse der Konjunkturumfrage - Verkehrsgewerbe

Personenverkehr

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Antwort	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	52,5	69,8	64,8	78,0	45,5	62,0	56,2	41,9
	befriedigend	30,1	25,5	33,3	21,4	54,5	37,5	41,8	33,3
	schlecht	17,5	4,7	1,9	0,6	0,0	0,5	2,0	24,8
2. Gesamtumsatz	gestiegen	26,6	21,9	37,0	11,6	20,5	27,7	39,8	15,2
	gleichgeblieben	55,9	56,3	41,4	69,9	65,0	58,5	40,3	49,5
	gesunken	17,5	21,9	21,6	18,5	14,5	13,8	19,9	35,2
3. Auftragseingänge	gestiegen	26,6	11,5	21,6	12,7	20,5	29,8	4,0	15,2
	gleichgeblieben	55,9	84,4	70,4	69,4	64,5	48,9	72,1	41,9
	gesunken	17,5	4,2	8,0	17,9	15,0	21,3	23,9	42,9
4. Auftragsbestand	groß	24,6	22,3	23,7	10,7	18,0	11,6	6,8	22,9
	ausreichend	51,8	61,2	58,5	70,4	65,5	75,0	43,8	34,3
	klein	23,7	16,5	17,8	18,9	16,5	13,4	49,4	42,9
5. Gewinnlage	verbessert	23,8	14,6	12,3	6,9	20,5	25,0	4,5	26,7
	gleichgeblieben	28,7	31,8	33,3	49,1	62,5	31,7	51,7	20,0
	verschlechtert	47,5	53,6	54,3	43,9	17,0	43,3	43,8	53,3
6. Hauptabsatzgebiet	regional (nBL)	97,8	98,9	98,8	97,0	99,5	99,5	99,5	91,4
	alte Bundesländer	0,0	1,1	1,3	3,0	0,5	0,5	0,5	8,6
	Ausland	2,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
7. Geschäftserwartungen	günstiger	14,6	23,4	8,6	6,9	9,0	3,6	4,0	7,6
	gleichbleibend	63,5	50,0	69,8	69,9	57,0	64,5	86,6	62,9
	ungünstiger	21,9	26,6	21,6	23,1	34,0	31,8	9,4	29,5
8. Umsatz	günstiger	4,2	4,2	13,0	6,9	9,0	11,3	4,0	7,9
	gleichbleibend	74,8	79,1	67,9	73,4	70,5	58,0	73,1	59,4
	ungünstiger	21,0	16,8	19,1	19,6	20,5	30,7	22,9	32,7
9. Beschäftigte	zunehmend	4,2	11,5	7,5	0,0	22,7	4,6	0,0	0,0
	gleichbleibend	95,8	84,9	90,7	97,7	73,2	84,4	90,0	91,4
	abnehmend	0,0	3,6	1,9	2,4	4,0	11,0	10,0	8,6
10. Investitionen	steigend	17,8	8,8	21,7	16,4	23,8	1,0	4,0	0,0
	gleichbleibend	51,7	66,2	55,9	60,2	51,9	72,3	76,0	61,5
	fallend	21,2	17,7	4,3	1,2	12,7	24,3	4,0	19,2
	keine	9,3	7,3	18,0	22,2	11,6	2,5	16,0	19,2
11. Hauptmotiv für Investitionen	Rationalisierung	0,0	2,6	2,5	2,3	6,0	5,4	9,9	5,7
	Innovation	0,0	0,0	13,0	3,5	10,0	11,6	5,0	7,6
	Kapazitätserw.	0,0	3,1	0,0	0,0	8,5	0,9	31,8	0,0
	Umweltschutz	0,0	3,1	7,4	5,2	0,0	0,0	0,0	5,7
	Ersatzbedarf	93,7	90,6	85,8	79,2	84,0	95,5	52,7	72,4

Gastgewerbe Gesamt

Berichtszeitraum: 2. Quartal 2026

Fragestellung	Prädikat	2024		2025				2026	
		3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
A. Gegenwärtige Lage									
1. Geschäftslage	gut	23,4	38,9	59,5	35,3	33,8	35,3	27,9	53,9
	befriedigend	46,8	46,7	5,4	27,9	37,8	33,6	42,1	24,9
	schlecht	29,8	14,4	35,1	36,8	28,4	31,1	30,0	21,2
2. Gesamtumsatz	höher	4,3	10,0	25,7	3,0	4,0	11,9	16,4	21,5
	gleichgeblieben	31,9	40,0	39,2	49,3	62,7	52,4	46,9	50,6
	niedriger	63,8	50,0	35,1	47,8	33,3	35,7	36,7	27,9
3. Auslastungsgrad in Prozent		63,3	70,2	75,9	56,1	66,5	65,2	58,8	66,7
4. Gewinnlage	gut	4,3	6,7	25,7	1,5	8,0	4,3	6,2	11,7
	befriedigend	17,0	38,9	37,8	26,5	52,0	35,3	43,7	42,1
	schlecht	78,7	54,4	36,5	72,1	40,0	60,3	50,1	46,2
5. Hauptabsatz- gebiet	regional (nBL)	97,7	98,7	100,0	78,8	94,5	91,7	96,8	97,6
	alte Bundesländer	2,3	1,3	0,0	21,2	5,5	8,3	3,2	2,4
	Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
B. Erwartungen und Pläne									
6. Geschäfts- erwartungen	günstiger	2,1	4,6	27,6	0,0	0,0	0,9	21,4	8,7
	gleichbleibend	38,3	31,0	46,5	69,1	45,3	43,1	47,8	70,7
	ungünstiger	59,6	64,4	25,9	30,9	54,7	56,0	30,8	20,7
7. Umsatz	steigend	0,0	6,8	21,6	1,5	0,0	0,8	30,5	10,3
	gleichbleibend	34,0	30,7	58,1	92,7	50,7	56,4	49,3	67,7
	fallend	66,0	62,5	20,3	5,9	49,3	42,7	20,2	22,1
8. Preise	zunehmend	54,4	67,0	48,6	54,4	42,7	50,0	30,7	18,7
	gleichbleibend	45,6	33,0	51,4	45,6	57,3	50,0	68,4	78,4
	abnehmend	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	3,0
9. Beschäftigte	steigend	0,0	0,0	4,1	0,0	2,7	2,5	3,0	0,0
	gleichbleibend	80,4	70,5	84,9	58,2	63,5	70,6	86,3	82,4
	fallend	19,6	29,6	11,0	41,8	33,8	26,9	10,7	17,6
10. Investitionen	steigend	2,1	0,0	24,3	1,5	25,3	16,9	27,4	13,3
	gleichbleibend	23,4	31,8	40,5	22,1	28,0	40,3	43,4	37,1
	fallend	36,2	43,2	12,2	44,1	4,0	14,5	17,7	31,8
	keine	38,3	25,0	23,0	32,4	42,7	28,2	11,5	17,8
11. Hauptmotive für Investitionen	Rationalisierung	17,0	20,9	21,6	2,9	20,0	35,7	29,3	17,4
	Innovation	0,0	2,2	32,4	5,9	30,7	19,1	44,3	24,8
	Kapazitätserw.	2,1	22,0	31,1	0,0	1,3	1,6	9,4	7,8
	Umweltschutz	0,0	2,2	21,6	2,9	0,0	7,9	12,6	8,2
	Ersatzbedarf	68,1	62,6	59,5	45,6	65,3	78,6	65,7	72,2

IMPRESSUM:

© 2026 bei Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau (IHK)

Herausgeber und Redaktion:

Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau

Franckestraße 5 | 06110 Halle (Saale)

Internet: www.ihk.de/halle

E-Mail: info@halle.ihk.de

Redaktion:

Geschäftsfeld Standortpolitik

Danny Bieräugel

Telefon: (03 45) 2126-236

E-Mail: dbieraeuge@halle.ihk.de

Stand: August 2026